

# Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig.

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei.

Die 'Volkstimme' erscheint an jedem Wochenende abends. - Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. - Verantwortlich in Jüterbog Wilhelm Eißner, Magdeburg. - Druck und Verlag von W. Pannschuh & Co., Magdeburg, Große Brunnenstraße 3. - Fernsprechnummer für Jüterbog Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1713 für den Verlag und die Druckerei Nr. 861. - Postverteilungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. - Preis pro Jahr 18.00, 6 Monate 9.00, 3 Monate 4.50, 1 Monat 1.50. - Abnehmer 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10spaltige, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile kostet 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 120 Pfennig, Vereinsanzeigen 30 Pfennig, die drei spaltige 10 Millimeter breite Reklamazeile kostet 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. Eine Goldmarke = ein Dollar geteilt durch 120. Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. - Für Druckvorarbeiten keine Gewähr. - Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 21. Magdeburg, Sonntag den 25. Januar 1925. 36. Jahrgang.

## Schwarzer Tag der Republik.

### Die Kommunisten liefern Preußen an die Junker aus.

Der vereinigten Reaktion im Preussischen Landtag ist es gelungen, das Ministerium Braun-Severing zum Rücktritt zu veranlassen. Der preussische Ministerpräsident Braun hat im Laufe des Freitagabends an den Präsidenten des Landtags folgendes Schreiben gerichtet:

**Ich beehre mich ergebenst mitzuteilen, daß das Kabinett heute beschlossen hat, in seiner Gesamtheit zurückzutreten.**

Wenn auch das Ergebnis der heutigen Abstimmungen des Landtags das Kabinett verfassungsrechtlich nicht zwingt, zurückzutreten, so hat es gleichwohl den Rücktritt beschlossen, da die Haltung der Parteien ein ersprießliches Arbeiten für das Wohl des Landes nicht mehr gewährleistet.

Die schwarzweißroten Parteien stimmten geschlossen für einen kommunistischen Mißtrauensantrag, der mit 221 gegen 221 Stimmen nach der Verfassung abgelehnt worden war. Unter dem Jubel der Rechtsparteien hatte sich der kommunistische Abg. Piesch zum Führer der vereinigten Reaktion aufgeworfen, die ihren Erfolg lediglich den 43 kommunistischen Stimmen verdankt.

## Sotengräber.

Aus dem Preußenlandtag wird uns geschrieben: Wer es noch nicht gewußt hat, daß die Kommunisten die Schrittmacher der Reaktion sind, daß sie mit einer geradezu lakonischen Bestimmtheit und Entschiedenheit am Werke sind, so rasiert sie möglichst den Freistaat Preußen den Junkern zu überliefern, dem müssen die Vorgänge bei dem großen Abstimmungskampfe, der am Freitag im Preussischen Landtag ausgetragen wurde, die Augen öffnen. Es war ein geradezu ekelregender Anblick, wie die Kommunisten bei jeder, aber auch bei jeder Gelegenheit verjuchten, den Herrschaften auf

der Rechten aus der Patzja zu helfen,

wenn diese sich irgendwie bei ihren Manövern in Verlegenheit befanden. Sie verleugneten geradezu ihren eignen Mißtrauensantrag, nur um der Rechten es zu ermöglichen, für den kommunistischen Mißtrauensantrag zu stimmen. Die Kommunisten hatten ihren Antrag ausführlich begründet. Diese Begründung, die die große Koalition in Rauch und Bogen verdammt, konnte die Deutsche Volkspartei nicht annehmen; daher verlangte sie getrennte Abstimmung über Tenor und Begründung des kommunistischen Mißtrauensantrags. Die Sozialdemokraten widersprachen. Der Präsident stellte schließlich fest, daß im Zweifelsfall der Antragsteller selbst darüber entscheiden muß, wie sein Antrag behandelt werden soll. Sieh da! - Piesch, der Führer der Kommunisten, eilte spornstreichs auf die Tribüne, um zu erklären, es sei den Kommunisten ganz gleichgültig, aus welchen Motiven die Rechtsparteien für den kommunistischen Antrag stimmten. Ein

Freudengehen auf den Bänken der Rechten!

Sofort erklärten ihre Wortführer: „Ganz meine Meinung!“ Die Einheitsfront von Piesch bis Wulle stand fertig da - und diese Einheitsfront blieb bei allen Abstimmungen vereint, einig in dem Haß gegen die demokratisch-republikanische Regierung in Preußen.

Bei der Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag brachte es die kommunistisch-deutschnationale Einheitsfront gegenüber den Koalitionsparteien nur auf 21 Stimmen. Es war Stimmengleichheit und damit war der kommunistische Antrag durchgefallen. Es folgte nun der deutschnationale Mißtrauensantrag gegen die drei Sozialdemokraten im Kabinett. Die Antragsteller forderten getrennte Abstimmung über die drei Minister, und beim Ministerpräsidenten abermals getrennte Abstimmung über seine Eigenschaft als Kultur- und Finanzminister. Die Abstimmung, dem Kultusminister Braun das Vertrauen zu entziehen, brachte 220 Ja- und 217 Nein-Stimmen. Die deutschnational-kommunistische Einheitsfront

konnte sich gar nicht fassen vor Entzücken, daß sie ein paar Stimmen mehr aufgebracht hatte als die Koalitionsparteien. Die Herrschaften gerieten aber sofort in Wut und Raserei, als der Präsident mitteilte, daß der Mißtrauensantrag nicht die verfassungsmäßige Mehrheit erhalten habe. Diese umfasse mindestens 226 Mitglieder des Hauses. Abermals gab es eine endlos lange Geschäftsordnungsdebatte. Die Redner der Rechten erklärten immer wieder, es genüge die ein-

fache Majorität. Der Präsident blieb jedoch bei seiner Auffassung. Das gleiche Spiel wiederholte sich bei der Abstimmung über das Mißtrauensvotum gegenüber dem Finanzminister. 221 Stimmen für das Mißtrauensvotum, 218 dagegen. Die Abstimmung über das Mißtrauensvotum gegen die drei Sozialdemokraten in der Regierung, Braun, Severing und Siering, brachte das gleiche Ergebnis. Mit Ja stimmten 221, mit Nein 218. Auch dieser vermeintliche Sieg wurde von der Rechten und den Kommunisten mit einem wahren Freudengehen begrüßt. Der deutschnationale Abg. Koch (Dornhufen) forderte, daß die sozialdemokratischen Minister schlemigst die

Folgerungen aus der Abstimmung ziehen

sollten. Grzesinski erklärte, welche Konsequenzen die sozialdemokratischen Minister aus der Abstimmung ziehen würden, das müßte schon ihnen überlassen bleiben.

Bei der Abstimmung über den sogenannten „Vertrauensantrag“ der Nationalsozialisten und Deutschnationalen erklärte Grzesinski, daß dieser Antrag nichts als eine Unehrllichkeit sei. Die Deutsche Volkspartei habe vor einem Jahre im Reichstag das gleiche Manöver als eine „namentlose Unehrllichkeit“ bezeichnet, heute sei sie für diese Unehrllichkeit. Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten würden sich an der Abstimmung über diesen Antrag nicht beteiligen. Das Resultat der Abstimmung war die Feststellung der

Veisluhunsfähigkeit des Hauses.

Es waren nur 223 Stimmen abgegeben worden. Dieses Ergebnis wurde von der Rechten und den Kommunisten mit einem unbeschreiblichen Wutgebrüll aufgenommen. Die deutschnational-kommunistische Einheitsfront war plötzlich wohnsinnig geworden; sie schrie, gröhnte und kreischte, daß niemand sein eignes Wort mehr verstand. Auf der linken Seite sah es so aus, als ob Sozialdemokraten und Kommunisten aneinandergeraten wollten. Droben auf der Rednertribüne ergriff der Kommunist Piesch plötzlich die Glocke des Präsidenten, läutete und brüllte zugleich und schrie irgendwelche Unflätigkeiten in den Saal. Von der Zuschauertribüne kam das entsprechende kommunistische Echo. Die kommunistische Fraktion unten erhob sich von ihren Bänken und ließ die Internationale hochleben. Die Sitzung verwandelte sich in ein chaotisches Durcheinander, dem der Präsident mit der Ausräumung der nächsten Sitzung auf den 3. Februar kurzerhand ein Ende machte. -

### Unter kommunistischer Führung.

Die Abgeordneten sind zu der entscheidenden Sitzung im Landtag in großer Zahl erschienen, auch die Tribünen weisen einen nicht alltäglichen Besuch auf. Erster Punkt ist der kommunistische Unehrllichkeitsantrag.

Der Zentrumsabgeordnete Gobel berichtet über die Ausschlußverhandlungen und wiederholt u. a. die Feststellung des Justizministeriums, daß die

Zahl der politischen Gefangenen

in Preußen nicht, wie die Kommunisten tagaus, tagein durch alle Gassen schreien, 8000 beträgt, sondern nur 500. Die Kommunisten rufen „Schwindel“. Die Ausführungen des Berichterstatters werden durch lebhafte Gespräche der Abgeordneten fast unverständlich gemacht, zumal er sich keine Mühe gibt, durchzudringen. Der Präsident mahnt vergebens zur Ruhe.

Um 11 Uhr beendet Gobel seine Ausführungen, und es spricht der Richter Dr. Müller. Solange die jetzige Ausnahmezustand besteht, kann auch die Verfassung nicht aufrechterhalten werden. Um 1 Uhr wird die Beratung unterbrochen und es sollen nun die drei namentlichen Abstimmungen beginnen. Als erster Antrag soll über das

kommunistische Mißtrauensvotum

gegen die Regierung entschieden werden.

Da ergreift die Deutsche Volkspartei die Initiative zu einem höchst lächerlichen Durcheinander. Der kommunistische Antrag hat nämlich auch eine Begründung, die den Parteien der Rechten, so sehr sie für ein Mißtrauensvotum sind, nicht paßt. Daher verlangen die Volksparteier getrennte Abstimmung über Tenor und Begründung.

Nach einigem Hin und Her stellt der Präsident aus der Geschäftsordnung fest, daß, wenn über eine Teilung der Abstimmung keine Einigung zu erzielen ist, in erster Linie der Antragsteller zu bestimmen habe.

Antragsteller ist der Kommunist Piesch, er erklärt sich gegen eine Trennung, fügt aber hinzu, daß die Kommunisten das Mißtrauensvotum beantragen und es andern Parteien, die aus andern Erwägungen für diesen Antrag stimmen, überlassen, diese Abstimmung in der Öffentlichkeit so zu begründen, wie sie wollen. Aber die Volksparteier sind noch nicht zufrieden, sie verlangen, daß der kommunistische Antrag verlesen werde. Da gegen die Verlesung Proteste laut geworden waren, läßt der Präsident abstimmen. Der Antrag auf Verlesung erscheint abgelehnt, es folgt die namentliche Abstimmung über den kommunistischen Antrag.

Unter ungeheurer Spannung gibt Präsident Bartels kurz nach 1 1/2 Uhr

das Ergebnis

bekannt: Abgegeben sind 442 Karten, die sämtlich gültig sind. Der Stimme enthalten hat sich kein Teilnehmer der Abstimmung. Mit „Ja“ stimmten 221, mit „Nein“ 221. Die verfassungsmäßige notwendige Mehrheit beträgt 226. Es hat also der Mißtrauensantrag die erforderliche Mehrheit nicht erlangt. Dieses Ergebnis wird mit einem ungeheuern Hallo aufgenommen.

Abstimmungen und Standal.

Auf die Ablehnung des kommunistischen Antrags im Landtag folgt die namentliche Abstimmung über den Antrag Windler (dt.-natl.), dem Ministerpräsidenten, dem Finanzminister, dem Kultusminister, dem Innenminister und dem Handelsminister das Vertrauen zu entziehen. Der Antrag richtet sich

nur gegen die sozialdemokratischen Minister.

Zunächst wird abgestimmt über den Ministerpräsidenten, zugleich auch in seiner Eigenschaft als Finanzminister und Kultusminister. Die Abstimmung wird getrennt vorgenommen: zunächst wird abgestimmt über den Kultusminister, zweitens über den Finanzminister, dann über den Ministerpräsidenten.

Die Abstimmung über den Kultusminister hatte das folgende Ergebnis: Abgegeben wurden 437 Stimmen. Davon stimmten

mit Ja 220, mit Nein 217.

Das Ergebnis wird von den Parteien, die mit Ja gestimmt haben, mit stürmischen Beifallsrindgeburgen aufgenommen.

Als der Präsident erklärt, der Antrag sei abgelehnt, da es an der verfassungsmäßigen Mehrheit fehle, die mehr als die Hälfte der gesetzlichen Mitglieder betrage, also mindestens 226, entspinnt sich eine lange Geschäftsordnungsdebatte über die Auslegung der einschlägigen Bestimmungen.

Abg. Schlange (Schönungen, dt.-natl.): Die Rechtsfrage ist zu unseren Gunsten entschieden; nur Eröffnungsfragen können sie verbunkeln.

Abg. Piesch (Komm.) erklärt gleichfalls, daß das Staatsministerium nach der Abstimmung seine Politik unmöglich weiterführen könne.

Die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, insbesondere v. Gampe und Stengel, vertreten in der Aussprache den Standpunkt, eine einfache Majorität genüge, da der Kultusminister das Vertrauen gar nicht gehabt habe, es komme daher in Frage Artikel 57 Absatz 1.

Abg. Koch (Dohnhausen, dt.-natl.) vertritt den gleichen Standpunkt, ebenso Saeder (Berlin, dt.-natl.).

Den gegenteiligen Standpunkt vertreten die Abgg. Aufsche (Dem.) und Grzesinski (Soz.), die darauf hinwiesen, daß der deutsch-nationale Antrag sinngemäß derselbe sei, wie der vorhin abgelehnte kommunistische Antrag, ein Standpunkt, dem sich auch der Präsident Barthelemy anschloß.

Es folgt darauf die namentliche Abstimmung über die Entziehung des Vertrauens gegen den Ministerpräsidenten sowie gegen die Minister Severing und Ciering.

Mit Ja stimmen 221, mit Nein 218 Abgeordnete.

Hierauf stimmt das Haus ab über Entziehung des Vertrauens gegen Braun als Ministerpräsidenten sowie gegen die Minister Sebering und Ciering.

Mit Ja stimmten 221, mit Nein 218 Abgeordnete.

Abg. Koch (Dohnhausen, dt.-natl.) spricht die Erwartung aus, daß aus den Mehrheitsverhältnissen, die sich ergeben hätten, die Minister Braun, Ciering und Sebering die Konsequenzen ziehen möchten. (Zehnfacher Beifall rechts.)

Abg. Grzesinski (Soz.) erklärt, daß diese Abstimmung ohne alle Bedeutung sei. (Lachen rechts.) Welche Konsequenzen die Herren daraus ziehen, bleibe ihnen überlassen.

Abg. v. Gampe (Dt. Sp.) weist darauf hin, daß immer wieder das Wesentliche von den Herren von links übersehen werde. Nach der Neuwahl habe das Ministerium Braun überhaupt noch kein Vertrauensvotum bekommen, das es nach Artikel 57 Absatz 1 brauche.

Abg. Labendorff (Wirtsch. Pg.) betont, daß ja der Ministerpräsident selbst erklärt habe, er lasse sich nicht leiten vom Kleben am Amt, sondern vom Pflichtgefühl. Angesichts der Mehrheit gegen das Kabinett Braun erwarten wir, daß er zurücktritt.

Abg. Bied (Komm.) stellt mit Bedauern fest, daß die werktätige Bevölkerung Preußens so lange die Schande einer solchen Regierung gebuldet habe. (Der Redner erhält hierfür einen Anruf.)

Das Haus wendet sich nunmehr zur namentlichen Abstimmung über den Vertrauensantrag, der von den Nationalsozialisten gestellt worden ist.

Abg. Grzesinski (Soz.) erklärt, der Antrag, das Vertrauen anzusprechen, sei unwahrhaftig, deshalb würden sich das Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten an der Abstimmung nicht beteiligen.

Vor Mitteilung des Ergebnisses wird von der Rechten und von der Deutschen Volkspartei, besonders vom Abgeordneten von Eymern, das Wort zur Geschäftsordnung verlangt. (Zuruf: Witten in der Abstimmung!)

Der Präsident teilt mit: Es sind 228 Stimmen abgegeben worden, der

Sandtag ist also beschlußunfähig.

Festiger Widerspruch rechts und bei den Kommunisten. — Ungehöriger Lärm im ganzen Hause. Zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten scheint sich ein Handgemenge entwickeln zu wollen. Die Worte des Präsidenten, der die nächste Sitzung festsetzt, gehen in dem tosenden Lärm unter. Von der Tribüne hört man lärmende Andeutungen. Die Kommunisten antworten darauf:

Als Präsident Barthelemy nach Feststellung der Tagesordnung und Mitteilung der Gegenstände den Präsidentensitz verläßt, stürzt Abg. Bied zur Tribüne, reiht die Präsidentenglocke an sich und übernimmt unter dem tosenden Beifall seiner Fraktion und ungewohnter Tumult den Vorsitz. Es wird ein Hoch auf die Internationale ausgedrückt, in das von der Tribüne aus eingestimmt wird.

Nächste Sitzung: Dienstag, 2. Februar. Große Anfrage Wandler (dt.-natl.) über die Grenze zwischen Polen und Ostpreußen, sozialdemokratische Anfrage über die Wohnungsnot in Oberschlesien, deutsch-nationale Anfrage über das Saargebiet. — Schluß 3.40 Uhr.

Infolge des inzwischen erfolgten Rücktritts der Regierung dürfte die nächste Sitzung schon früher stattfindenden mit der Tagesordnung: Wahl des Ministerpräsidenten.

### Rücktritt des Kabinetts Braun.

Das preussische Ministerium Braun ist zurückgetreten. Die republikanische Regierung, die bis jetzt an der Spitze des größten deutschen Bundesstaats stand, hat damit aufgehört, zu existieren. Was an ihre Stelle tritt, weiß heute noch kein Mensch, aber die Gefahr eines Rechtskurzes — ähnlich wie im Reich — rückt nun auch für Preußen in greifbare Nähe.

Sein verfassungsrechtlich wäre der Rücktritt des Ministeriums Braun nicht notwendig gewesen. Der vereinten Gegnerschaft von Nationalsozialisten und Kommunisten war es

#### in fünf namentlichen Abstimmungen

nicht gelungen, die nach Artikel 57 Abs. 5 der preussischen Verfassung zum Sturze einer Regierung notwendige Stimmenzahl, nämlich die Hälfte der Gesamtzahl aller Abgeordneten, aufzubringen. Der gegen das Gesamtkabinett gerichtete kommunistische Mißtrauensantrag war mit Stimmengleichheit — 21 gegen 21 — abgelehnt worden. Bei den folgenden Einzelmißtrauensanträgen der Rechten, die sich allein gegen die sozialdemokratischen Minister richteten, verhielt sich dieses Verhältnis zumungunsten der Regierung allerdings insofern, als drei Zentrumsalgeordnete sich der Stimme enthalten. Die Anträge wurden mit durchschnittlich 20 gegen 21 Stimmen angenommen. Aber da nach der Verfassung ein Mißtrauensvotum der Zustimmung von 26 Abgeordneten bedürftig hätte, war auch dieses Abstimmungsergebnis

#### verfassungsrechtlich unwirksam.

Am Landtag ist die Frage, ob trotzdem das Ministerium zurücktreten hätte, heftig diskutiert worden. Dieser Streit ist durch den erfolgten Rücktritt gegenstandslos geworden. Das Ministerium ist einmündig der Ansicht geworden, daß bei diesem Stimmenergebnis die Möglichkeit einer ernstlichen Weiterarbeit doch nicht gegeben sei, und aus dieser Auffassung ist die Konsequenz gezogen worden.

Die Reaktion wird auf Grund dieses Ergebnisses ihrer Seite zweifellos ein Jubelgeschrei erheben — von ihrem Standpunkt aus völlig mit Recht! Das sie in jahrelangem Kampfe vergeblich erstrebt hat, die Vereinerung des republikanischen Ministeriums Braun, des sozialdemokratischen Ministers Sebering, das ist ihr am 21. Januar gelungen. Gelingen allerdings nicht aus eigener Kraft, sondern gelungen durch einen Verrat an der Republik, wie ihn die Weingeschichte Jahrhunderte noch nicht gesehen hat, gelangen durch die verrätere und verrückte Bundesgenossenschaft und

### Hilfe der Kommunistischen Partei.

Die Kommunistische Partei hat am 23. Januar die Republik Preußen an die Reaktion, an die preussische Linken ausgeliefert. Sie haben dieses traurige Werk vollbracht, nicht etwa in Verlegenheit und Scham, sondern mit geradezu begeistertem Dienstbessenen, von einem wahrhaft inbrünstigem Drange befehen, die Reaktion in Preußen wieder ans Ruder zu bringen. Dafür ist schon folgendes Charakteristisch: Während im Reichstag tags zuvor bei der Abstimmung über das Kabinett Luther fast ein Viertel der kommunistischen Reichstagsfraktion (10 Mann) der Sitzung fernblieb, war die kommunistische Landtagsfraktion bis auf zwei oder drei schwerranke Abgeordnete

#### auf telegraphischen Befehl der Centrale

vollständig angetreten, um gemeinsam mit der Rechten das Kabinett Braun zu stürzen. Im dem Sturze des reaktionären Kabinetts Luther zeigten die Kommunisten also nur ein ganz laßes Interesse, dagegen waren sie voller Feuereifer, als es galt, einen sozialistischen Ministerpräsidenten zu erledigen.

Aus den Reden der Kommunisten klang es entsprechend. Pieck, der Sprecher der Kommunisten, wiederholte mit unendlichem Behagen den Satz, daß es den Kommunisten ganz gleichgültig sei, ob sich Sozialisten oder Deutschnationalen

### Luther dem Zweiten . . .



erscheint bei der Ausarbeitung seiner Regierungserklärung der Teufel.

nale in der Regierung befänden. Das sei alles das gleiche! Wir sind gespannt, ob die Kommunisten noch eben so reden werden, wenn sie die Rute zu spüren bekommen, die sie sich am Freitag selbst gebunden haben. Während der Sitzung konnte man die kommunistischen Abgeordneten jedenfalls immer wieder grübelnd davon reden hören, daß es nun mit der sozialistischen Oberpräsidenden, Landräuten und aus sei, die konnten jetzt nach dem Arbeitsnachweis gehen. Diese Schadenfreude kleiner Geister war offenbar das treibende und bestimmende Moment in der kommunistischen Politik.

Aber die Kommunisten taten noch mehr: als bei der Abstimmung über den Ministerpräsidenten Braun sich eine Mehrheit von drei Stimmen gegen diesen ergab, veranlaßten die Kommunisten eine offenbar von langer Hand vorbereitete

#### Demonstration gegen Braun.

Esterlein legte einen Trauerkranz auf den Sitz des Ministerpräsidenten nieder und die Deutschnationalen bogen und wälzten sich vor Jubel

über diese Hanswurstmade. Sie hatten allen Grund, mit ihren Bundesbrüdern zufrieden zu sein. Der Kranz freilich leg am falschen Orte: Denn der deutsch-nationale Parteivorsitzende Wandler ihn aufgehoben und Bied aufs Ganze gedrückt hätte, so wäre das der wahre Ausdruck der Situation gewesen.

Aber bei allem hat diese Wilmannung auch ein Gutes gehabt: sie zeigte dem Volke ein klares Bild der Kräfte, die versetzt am Grabe der Republik zu hausen. Gegen das Kabinett Braun hatte sich alles vereint, was an reaktionären, jäherwütigen Parteien stand und freudig: Deutsch-nationale, Deutschnationalen, Volksparteiler, Wirtschaftsparteiler, Welfen. Aber niemals wäre dieser reaktionäre Bloß, der im Landtag über 152 Stimmen verfügt, imstande gewesen, gegen die 21 Stimmen des Kabinetts Braun eine Mehrheit aufzubringen, wenn sich nicht die 44 Kommunisten auf die Seite der Reaktion geschlagen hätten. Eine einfache Überlegung:

existierten diese 44 Kommunisten nicht, so hätte das republikanische Ministerium unangefochten mit ungeliebter Mehrheit weiterregieren können. Die 44 Kommunisten haben der Reaktion zum Erfolg verholfen, sie haben sich damit deutlich nicht als Helfer, sondern als die größten Feinde der Republik erwiesen. Der vor den Wahlen gebrachte Satz: „Der kommunistisch wählt, wählt in Wirklichkeit deutsch-national“ hat am Freitag seine volle Bestätigung gefunden.

Was wird nun werden? Nach der preussischen Verfassung muß der neue Ministerpräsident vom Landtag

gewählt werden. Wenn die bisherigen Regierungsparteien zusammenhalten, können sie Braun von neuem durchbringen. Denn ein Ministerpräsident der Weimarer Koalition wird auf jeden Fall 40 Stimmen mehr erhalten als ein Kandidat des Rechtsblocks, und dieser müßte dann schon, um in der Stichwahl gewählt zu werden, direkt von den Kommunisten mitgewählt werden. Mit Festigkeit können also die bisherigen

#### Weimarer Koalitionsparteien

Herren, der Situation bleiben. Dazu ist freilich Voraussetzung, daß sie alle entschlossen sind, zum Schutze der Republik bis zum äußersten zusammenzutreten. Um sie das nicht, dann ist Preußen der Reaktion verfallen.

Was das bedeutet, darüber braucht man wohl kein Wort zu verlieren. In jedem Falle muß sich die Arbeiterklasse auf die alleräußersten Kämpfe gefaßt machen. Wir würden eine Reaktionsperiode nicht. Sie wird unzähligen Wählern und Wählerinnen die Augen öffnen über das, was sie an einer republikanischen Regierung gehabt haben. Sie wird aber auch dem Volke die Augen öffnen über die Verräterei der Kommunisten, die es als ihren Sieg bejubeln, wenn sie das von der preussischen Junkerherrenschaft befreite Preußen wieder unter das alte Joch bringen helfen.

### Jubel in der Junterpresse!

Ueber den Rücktritt der preussischen Regierung herrscht in der Rechtspreffe natürlich großer Jubel, wenn auch gleichzeitig eine gewisse Besonnenheit zutage tritt über das, was nun werden soll. Das Meezel, wie die Preussische zu heißen ist, haben die Deutschnationalen zwar zur Hand, nur wüßten sie noch nicht recht, wie sie es anwenden sollen.

„Endlich!“ ruft die „Kreuzzeitung“, das Blatt der Mitteleuropäer.

Der Ansturm, den gestern das rote Preußenkabinett erleben mußte, war doch zu stark, als daß die Diktaturgeilheit der Herren Braun und Sebering standhalten konnten. Aber gleichzeitig gesteht sie: Ohne Zweifel wird es nicht leicht sein, darüber sind wir uns klar, ein preussisches Kabinett schnell zustande zu bringen. Die Entscheidung liegt wie im Reichstag beim Zentrum. Ist das Zentrum bereit, die Konsequenz aus der gestrigen Abstimmung zu ziehen, so müßte es der Deutschnationalen und der Volkspartei die Hand reichen zu einer staatsbürgerlichen Koalition.

Die Ziele der Deutschnationalen werden wie folgt umschrieben: „Eins ist klar, ein Kabinett, in dem Sozialdemokraten sitzen, ist jetzt eine Unmöglichkeit geworden. Jede Regierung, wie sie auch ausfallen möge, wird gegen die Sozialdemokraten regieren müssen.“ Sollte sich das Zentrum diesen Wünschen der Rechten nicht fügen, so droht das Blatt mit der Landtagauflösung und Neuwahlen unter der Parole: „Nie wieder Sebering!“

Nach die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ der Großbauern und Gutsbesitzer, meint: „Nach allem Ergeben wird nun auch Preußen bald eine staatsbürgerliche Regierung haben. Eine Regierungsmehrheit, in der Sozialdemokraten sitzen, gibt es nicht. . . . Dagegen verfügen bereits die Deutschnationalen und die Volkspartei zusammen mit dem Zentrum über die Mehrheit, nämlich 235 Stimm von 450 Abgeordneten.“ Und diese Reichsregierung hat noch einen besonderen Zweck:

Nach wird eine staatsbürgerliche Regierung in Preußen der Reichsregierung Luther erst den wünschenswerten Juchend Rückhalt geben und uns somit nicht nur im preussischen Staate, sondern auch im Reiche einer Konsolidierung der Regierungsverhältnisse entgegenzuführen, die wir zur Bewältigung der großen, schweren und dringenden Aufgabe brauchen, die dort wie hier der Größtmögung harren.

Und schließlich wird gesagt, daß die nationalen Kräfte der preussischen Bevölkerung bei der Kunde aufatmen werden, daß endlich das Schicksal Braun-Sebering zu Brüche gegangen sei.

Anspruchsvoll und offenherzig meint die völkisch-deutsche nationale „Deutsche Zeitung“:

Als logisch wird man annehmen müssen, daß die Neuorientierung in Preußen darin ihren Ausdruck finden wird, daß die Deutschnationalen Volkspartei als nunmehr größte Koalitionspartei die gleichen Kräfte besetzen wird, wie sie die bisher stärkste Koalitionspartei, die Sozialdemokraten, innegehabt hat.

Doch gleichzeitig stellen sich Bedenken ein: „Was kommt, ist zu handeln!“ ruft sie aus. Doch davor haben ja die Agitatoren noch nie Angst gehabt. Als kommende Preußenkoalition ist nicht nur logisch, sondern einzig möglich eine feste fraktionelle Bindung der Parteien, die im Reiche das fraktionell nicht gebundene Kabinett Luther stützen, Preußen ist von Braun und Sebering bereit, aber Preußen ist noch nicht gewonnen. Es kann gewonnen werden, wenn die nationale Rechte sich ihrer Macht bewußt bleibt, die sie gestern erprobt hat.“

Die „Germania“ kennzeichnet zunächst das überaus traurige Bild, wie die Rechte in trauertem Verein mit den Kommunisten sich zusammenfaßt, um die Berufsarbeit (des Wohlstandes) endete einen Tempel an, um seinen Namen auf die Nachwelt zu bringen) gemeinsam zu vollenden, und wie die Volkspartei sich dabei bereit fand, alles zu versagen, was ihr 3 Jahre lang heilig gewesen war. Sie begeht es als beschämendes, wie der kommunistische Sprecher vom Jubel der Reichsparteien gerungen wurde. Schärfer rückt das Zentralorgan des Zentrums von den drei Außenpartnern innerhalb der Zentrumskolonne ab, die der Rechten ihren Kampf erleichtert haben. „Die Zentrumswähler werden“, meint die „Germania“, „wenig Verständnis für ihr Verhalten haben.“ Das Blatt wagt dann die Frage auf, was nun geschehen soll. Die große Koalition habe sich 3 Jahre lang befreit bemüht. Nach dem Verhalten der Volkspartei, insbesondere nach ihrer Entwicklung in den letzten Wochen, wurde man sich ein Zusammenarbeiten mit ihr in Preußen nur noch sehr schwer vorstellen.

Von den Vätern der Deutschnationalen nach einer Rechtskoalition rückt die „Germania“ deutlich ab. Die Bildung einer bürgerlichen Koalition kann für das Zentrum nicht in Frage kommen, ganz abgesehen davon, daß auch die Demokraten dies in Preußen noch viel weniger mitmachen würden als im Reiche. Die Volkspartei habe im trauertem Verein mit den Kommunisten den Schlag gegen Preußen geführt und auf ihr ruhe daher auch die Verantwortung für das, was kommen wird.

Der Gedanke, daß die Sozialdemokratie, die nunmehr im Reiche schon in schärfster Opposition steht, in Preußen in dieselbe Gefahr, vor der niemand weniger die Augen verschließt als die Fraktion des Zentrums im preussischen Landtag. Es gilt jetzt, wachsam zu sein und größeres Ansehen zu bewahren. Die Verantwortung fällt auf die Deutsche Volkspartei, die die Schuld für ihre unüberlegte und leichtsinnige Politik vor der Geschichte und vor dem deutschen Volke zu übernehmen haben wird.

Auffallenderweise äußert sich „Die Zeit“, das ungenannte Streben, überhaupt nicht zu der Frage, was nun werden soll, während die ebenfalls völkisch-parteiliche „Deutsche Allgemeine Zeitung“ wenigstens offen eingesteht: „Eine gesunde deutsche Politik kann nur bei möglichst vollständiger Gemeintheit der Regierung im Reiche und in Preußen getrieben werden.“ Dazu muß die Spitze des Reiches stehen.

# Radiodienst der Volkstimme.

## Die Schwierigkeiten des Handelsvertrages.

Paris, 24. Januar. Die am Freitag von der deutschen Handelsvertragsdelegation überreichte Note fordert nach Mitteilung der französischen Presse nicht nur Aufklärung über das vorgeschlagene Protokoll, sondern auch zugleich bindende Erklärungen über die französischen Wünsche für den späteren endgültigen Handelsvertrag, der nach Ablauf des zu befristeten Protokolls gegen Ende dieses Jahres in Kraft treten soll. Eine Fragestellung dieser Art ist deshalb berechtigt, weil eine Neugestaltung des französischen Zolltarifs in Aussicht steht, die auf einen unüberbrückbaren Poliwall gegen Deutschland hinauszuweisen scheint.

Die französische Presse erhebt gegen die deutsche Delegation den Vorwurf, daß ihre Note den Zweck verfolge, die Verhandlungen zu verwickeln und dadurch der Verantwortung für das Scheitern der Verhandlungen zu entgehen.

Es verläutet, daß die deutsche Note in den nächsten 48 Stunden beantwortet werden wird.

## Die Ehrenerkennung für Hermann.

Weimar, 24. Januar. Die Urteilsbegründung zum Freispruch gegen den sozialdemokratischen früheren Minister Hermann verwarf die Anschuldigung gegen den Vorwurf, daß die Anklage gegen Hermann aus politischen Gründen erfolgt sei. In der Urteilsbegründung wurde das Gefühl ausgesprochen, daß die Regierung bei der Einstellung von Beamten ihre Parteihänger bevorzugen. Hier ausdrücklich unterstreicht die Urteilsbegründung, daß der frühere Minister Hermann und die drei Direktoren durchaus Ehrenmänner seien und durch ihre Taten auf die Anklagebank gebracht worden sind. Zur Freisprechung Hermanns haben wesentlich die Ausführungen des Zeugen Jahn beigetragen, die vom Gericht als Gutachten über die Geschäftsordnung des thüringischen Ministeriums angesehen wurden.

Kunze habe leichtfertig gehandelt und damit die Existenz und den Ruf sehr erfahrener und ehrenhafter Männer aufs Spiel gesetzt.

## Das Zentrum und Brauns Rücktritt.

Berlin, 24. Januar. Die „Völkische Volkzeitung“ kommentiert das Ende der preussischen Koalition und den Rücktritt des Kabinetts Braun heute morgen wie folgt:

„Man reiche der Deutschen Volkspartei den Vorwurf. Denn ihr Gefühl ist zerfallen, und man zeige die Organisatoren des Sieges in strahlender bengalischer Beleuchtung dem ganzen Volke. Dieser Sieg einer Partei, die bestrebt ist, auf dem Weg ihrer Doktrin zum Zweiparteiensystem das Zentrum in zwei Hälften auseinanderzusprengen, ist heute ein parteipolitischer Sieg. Nirgend kann er sich in das Unglück eines ganzen Volkes verwandeln.“

Der tumultuarische Schluss der Landtags Sitzung hat den Anwesenenden zu denken gegeben. Es ist möglich, aber nicht sehr wahrscheinlich, daß sich in den nächsten Tagen die Wagen etwas glätten und die verantwortlichen Führer der Volkspartei zur Erfassung der folgenreicheren Situation kommen, die sie geschaffen haben. Es ist aber auch möglich und sogar sehr wahrscheinlich, daß die Volkspartei v. Stoltz bleibt.

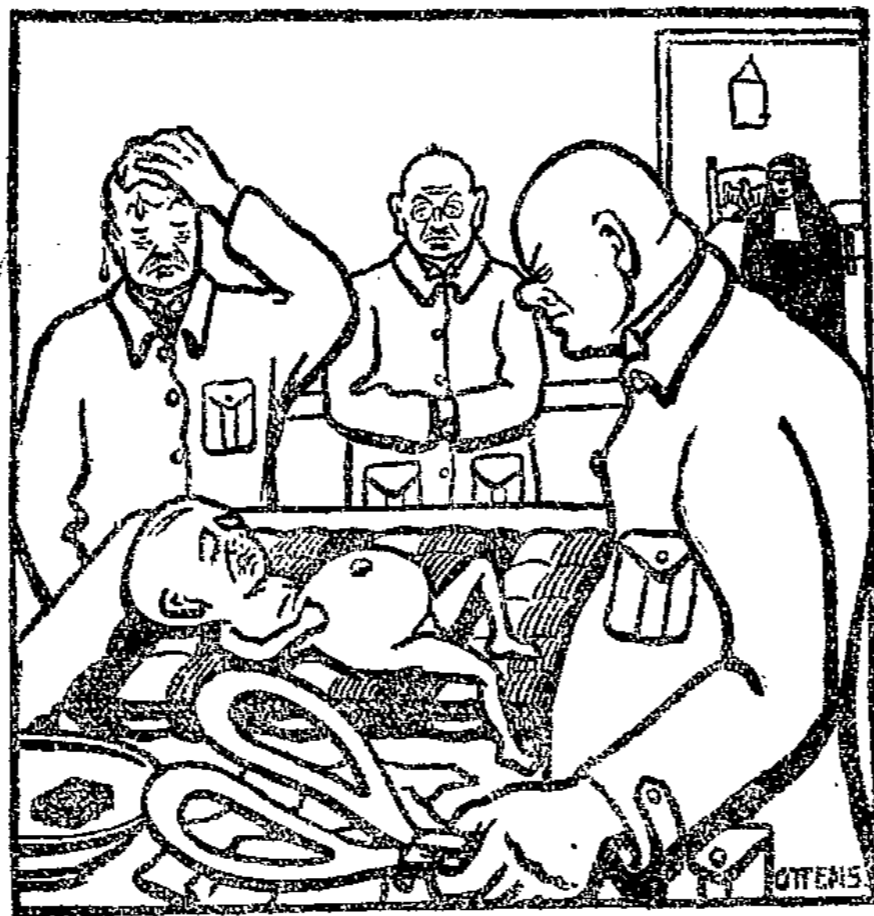
Für diesen Fall könnte die Möglichkeit gegeben sein, daß das Zentrum sich einer Lösung, wie sie im Reich gefundene worden ist, verjagt. Es würde sich dann die Frage ergeben, wer die Regierung bildet. Das Verhalten des Zentrums bei der Bildung der Regierung Luther schließt nicht den Zwang in sich, auch in Preußen den gleichen Bloß zu machen. Denn lange Zeit waren die Verhältnisse in Preußen und im Reich verflochten, und man muß zugeben, daß darin sogar ein guter Gefahrenausgleich lag.

Es ist der Fall also gar nicht ausgeschlossen; daß das Zentrum in Preußen weder seine Billigung noch seine Mißbilligung ausspricht. Es dürfte auch für die Demokraten kaum eine Neigung bestehen, durch das kabinettische Joch zu gehen. Das bedeutet, daß die Rechte allein versuchen muß, eine Regierung zu bilden. Was sie's versuchen!“

Frau mit mehreren unverjorgten Kindern einen geringeren Erwerbseinkommen bekommen soll als der Mann.

Alle Fraktionen des Reichstags waren bereit, diese für die Erwerbslosen so dringende Frage noch am Freitag vor der in Aussicht genommenen Vertagung im Reichstagsplenar zu erledigen. Was geschah aber im Plenum? Derselbe Moldenhauer, der diese Regelung vorgeschlagen hatte, erhob im Plenum Widerspruch dagegen, daß der Ausschlußbeschluss auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Mit Recht

## Das junge Kabinett.



„Ach — eine schwere Geburt! Und sehr lebensfähig sieht es auch nicht gerade aus.“

haben die sozialdemokratischen Abgeordneten Hoch, Frau Schröder und Siebel hervor, daß das ein schöner Anfang des Bürgerblocks sei, die erwerbslose Witwe oder die erwerbslose Frau eines kranken Mannes und ihre Kinder dem Hunger preiszugeben, nur damit nicht vielleicht irgendwo die Erwerbslosenfrage über den Hungerlöcher stehen.

Der Bürgerblock erlitt im Laufe der Aussprache seine erste Niederlage. Unter der Wucht des sozialdemokratischen Angriffs brachen die Moldenhauer, Thiel und Knorren zusammen. Sie zogen ihren Einspruch gegen die Abkündigung im Plenum zurück, stimmten aber schließlich gegen die Gleichstellung der Geschlechter. Während die deutschnationale Fraktion getrennt stimmte.

Es war ein schöner Anfang des Bürgerblocks. Seine erste Willenskundgebung richtete sich gegen die Armen, die Erwerbslosen in Deutschland. Der Bürgerblock in seiner Mehrheit wehrte sich dagegen, daß die Erwerbslosenfrage für Frauen auch nur einigermaßen erhöht werden. Mögen sie weiterhungern, was schert das fette Kapitalisten.

## Notizen.

Oberlandprozess in München. Vor dem Schwurgericht München, das aus drei Berufsrichtern und sechs Geschworenen zusammengesetzt ist, begann am Freitag der Prozess gegen die Führer der in Bayern verbotenen Organisation „Oberland“ Dr. Weber, Generalmajor a. D. Reicher, Dr. Meißing und Dr. Alzhaimer. Sie sind die Vorstandsmitglieder des „Deutschen Schützen- und Wandverbundes“, in dem die Anklage lediglich die Fortsetzung des seit September 1923 verbotenen Bundes „Oberland“ sieht.

Unveränderte Reichsindexziffer. Die auf den Ertrag des 21. Januar 1925 berechneten Großhandels-Indexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 14. Januar mit 198,9 unverändert. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) für Mittwoch den 21. Januar, ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts gegenüber dem Stande (1924) ebenfalls unverändert geblieben.

dessen gebietet die historische Gerechtigkeit, bei einem Rückblick auf die jährliche Tätigkeit des Kabinetts der großen Koalition in Preußen anzuerkennen, daß es sich nicht unerhebliche Verdienste um die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Stabilisierung der Verhältnisse erworben hat.“

Die „Völkische Zeitung“ schreibt:

Die Hoffnung der Rechte geht natürlich darauf, daß das Zentrum umfallen werde... das Zentrum hat mühsam für die künftige Gestaltung der Dinge in Preußen eine riesige Verantwortung. Diese Verantwortung zu tragen wird ihm nach der preussischen Verfassung erheblich schwerer gemacht als im Reich... Die preussische Verfassung läßt den Ministerpräsidenten durch den Landtag selbst wählen, und bei dieser Wahl muß jede Fraktion Farbe bekennen.

Haben die Fraktionen aber der Wahl eines Ministerpräsidenten zugestimmt, so müssen sie das Kabinett dieses Ministerpräsidenten, wenn es sich bei der Kabinettsbildung nicht zu der Fraktion direkt in Widerspruch stellt, auch unterstützen. Dem Zentrum, das sich ja wohl bei der Ministerpräsidentenwahl nicht der Stimme wird enthalten wollen, bleibt daher nichts anderes übrig, als entweder für die Rechte zu stimmen oder mit den Sozialdemokraten und den Demokraten zusammen ein Kabinett der alten Weimarer Koalition zu bilden.

## Zusammensetzung des Landtags.

Das Unglück der deutschen Arbeiterklasse ist die Wahl von 45 kommunistischen Abgeordneten im Reichstag und 44 Kommunisten im Preussenlandtag. Nur durch die Kommunisten haben wir das Kabinett Luther und jetzt die Krise in Preußen. Im Reichstag und Landtag sind die Kommunisten die treuesten Stützen der Rechtsparteien, wie sich deutlich aus der Zusammensetzung der 221 Stimmen ergibt, die gegen Braun-Severing stimmten:

- 108 Deutschnationale
- 43 Kommunisten
- 45 Volksparteiler
- 11 Nationalsozialisten
- 14 Wirtschaftsparteiler

221

Wenn sich die Kommunisten in Preußen auch nur der Stimme enthalten hätten, wäre es der Reaktion nie und nimmer gelungen, das Kabinett Braun zu stürzen.

Die deutschnational-kommunistisch-volksparteiliche Koalition hat einstweilen freilich nichts anderes erreicht als einen vollkommenen Wirrwarr. Wie wird die Wahl der neuen Ministerpräsidenten ausfallen? Das wird von den Verhandlungen abhängen, die in den nächsten Tagen geführt werden. Die vorhandenen Möglichkeiten ergeben sich aus der Zusammensetzung des Landtags. Ihm gehören an:

- 114 Sozialdemokraten
- 109 Deutschnationale
- 81 Zentrum
- 45 Volksparteiler
- 44 Kommunisten
- 27 Demokraten
- 17 Wirtschaftsparteiler
- 11 Nationalsozialisten
- 2 Polen

Fällt die Weimarer Koalition zusammen, so kann ein Rechtsmann nur dann Ministerpräsident werden, wenn auch die Kommunisten für ihn stimmen. Tut sie das aber nicht, sondern geben sie bei einer Stichwahl weiße Zettel ab, so verbleiben höchstens 406 beschriebene Zettel, 222 davon, also weitüber die Mehrheit, werden von Anhängern der Weimarer Koalition abgegeben.

Die Wiederwahl Brauns erscheint also nicht nur als Möglichkeit, sondern als der beste Ausweg aus der verworrenen Lage. Wird Braun von diesem Landtag wiedergewählt, dann hat er sein Vertrauen und braucht sich um Mißtrauensanträge, die nicht die verfassungsmäßige Mehrheit erhalten, nicht mehr zu kümmern.

## Bürgerblock gegen erwerbslose Frauen.

Der Reichstag erledigte in seiner Freitags-Sitzung in dritter Beratung den Gesetzesentwurf wegen eines deutsch-polnischen Abkommens über Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen. Die Aussprache gab dem deutschnationalen Professor v. Freytag-Loringhoven Gelegenheit, eine wilde Satz- und Sprechedegegen Polen zu halten. Der sozialdemokratische Abgeordnete Landsberg erwiderte ihm, daß mit solchen Reden den Deutschen in Polen nicht gedient sei. Landsberg forderte ein Fremdengesetz für Deutschland, und als die Rechte ihn reizte, gab er einige Erörterungen über die preussische Polenpolitik zum besten, die noch heute ihre verhängnisvollen Nachwirkungen zeige.

Nach der Erledigung einiger kleiner Vorlagen kam es zu einem langen Redekampf über die Erwerbslosenunterstützungsfrage. Hier zeigte sich schon bei der ersten wichtigen Gelegenheit, welcher antijohannische Geist den Bürgerblock beherrscht. Seit Monaten hatte sich die Regierung Marx über die Beschlüsse des Reichstags, die weiblichen Erwerbslosen den männlichen gleichzustellen, einfach hinweggesetzt und ihre Durchführung unterlassen. Desgleichen hatte das Arbeitsministerium trotz der immer weitergehenden Verelendung der Erwerbslosen die dringend notwendige Erhöhung der Unterstützung nicht vorgenommen. Die sozialdemokratische Fraktion hatte deshalb gleich bei dem Zusammentritt des Reichstags beantragt, die Unterstützungsätze der männlichen Erwerbslosen um 50 Prozent zu erhöhen und die weiblichen Erwerbslosen den männlichen gleichzustellen.

Das Ergebnis der Ausspracheberatungen war eine schwache Zustimmung der sozialdemokratischen Anträge. Es wurde erreicht, daß der Hauptunterstützungsatz in der Ortsklasse A für den erwachsenen Mann pro Tag 1,40 Mark, der Familienzuschlag 50 Pfennig für die Frau und 35 Pfennig für das Kind betragen soll. Die Erhöhung sollte am 8. Februar in Kraft treten. Die Sozialdemokraten kämpften im Ausschuss vor allem auch für die Gleichstellung der männlichen und weiblichen Erwerbslosen, weil es unerträglich ist, daß beispielweise eine erwerbslose

Der Korruptionsauschuss des Reichstags. Der vom Reichstag eingesetzte Ausschuss zur Untersuchung der „Farmakaffäre“ und ähnlicher Fälle hat in öffentlicher Sitzung am Freitag seinen Arbeitsplan festgelegt. Er ist umfangreich und dient zunächst zur Herbeifindung von Material. Sowie die ersten Akten eingegangen sind, wird mit der Untersuchungsarbeit begonnen. Zimmer in voller Öffentlichkeit, für die die Sozialdemokraten eintreten. Die Deutschnationalen sind schon recht betreten. Sie fürchten, daß bald Dinge zur Sprache kommen, die ihnen höchst unangenehm sind. Die Völkischen Gracie und Kunze sind aufgefordert worden, ihr Material dem Ausschuss einzureichen.

Keine frühere Gehaltszahlung. Das Reichsfinanzministerium hat angeordnet, daß die den Reichs-, Länder- und Gemeindebeamten zustehenden Februargehälter am Freitag den 30. Januar ausbezahlt sind. Der Versuch der Beamten-Epikurenorganisation, eine frühere Auszahlung zu erreichen, hatte keinen Erfolg. Auch ein inzwischen von der sozialdemokratischen Fraktion des preussischen Landtags gestellter Antrag, die Februargehälter am 24. Januar zur Auszahlung zu bringen, dürfte an dem vom Reichsfinanzministerium getroffenen Anordnungen nichts mehr ändern können.

Rücktritt Brantings. Der schwedische Ministerpräsident Branting hat sich entschlossen, mit Rücksicht auf seinen schwer angegriffenen Gesundheitszustand seine Demission einzureichen. Sein Amtsnachfolger wird der Minister Thorsson, der gleichfalls der sozialdemokratischen Partei angehört.

Die Raditsch-Anhänger in Ungarn. Die Verfolgung der Raditsch-Partei hat über 15000 Kroaten veranlaßt, nach Ungarn zu flüchten. Die Flüchtlinge beschließen, in nächster Zeit eine kroatische Zeitung herauszugeben. In Novi Brado wurden der Präsident und zwei Führer der Raditsch-Partei verhaftet. Sie werden beschuldigt, zu der Raditsch-Partei Beziehungen unterhalten zu haben.

Proletenkindern dürfen wieder geschlagen werden. Unter dem sozialdemokratischen Minister Greil war in Thüringen die Prügelstrafe in den Volksschulen abgeschafft worden. Die Reichsregierung hat jetzt ein Gesetz eingebracht, durch das die Prügel in der Schule wieder eingeführt wird. Selbstverständlich soll nur in den Schulen für Proletenkindern erzwungen werden, in den Schulen für Kinder wohlhabender Eltern geht's weiter ohne Rohrstock.

Russisch-japanisches Abkommen. Zwischen Rußland und Japan ist in Peking ein Vertrag über die Neuordnung der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern abgeschlossen worden. Dieser Vertrag enthält auch ein Abkommen über die Ausbeutung der Petroleumvorräte auf der Insel Sachalin. Der nördliche Teil der Insel gehört Rußland, während der südliche Teil Eigentum von Japan ist. Die Japaner haben jedoch seit der Herrschaft der Sowjets auch die nördliche Hälfte militärisch besetzt. Jetzt ist vereinbart worden, daß Japan seine Truppen im April 1925 aus Sachalin zurückzieht und im gleichen Zeitpunkt die Sowjetregierung von diesem Gebiet formell Besitz ergreift. Die Ausbeutung der Kohlen- und Petroleumvorkommen auf Sachalin wird Japan überlassen, das dafür 10 bis 15 Prozent der Petroleumproduktion und 5 bis 8 Prozent der Kohlenproduktion Sachalins an Rußland abgibt. Japan hat sich ferner verpflichtet, das russische Protektorat, das Befaradins als russisches Gebiet anerkennt, nicht zu untergraben, wenn auch irgendeine andre der alliierten Mächte die Unterzeichnung ablehnen sollte. Wichtig ist insbesondere, daß Rußland mit Japan vereinbart hat, daß japanische Revolutionäre in Rußland und russische Revolutionäre in Japan kein Gewalt anwenden sollen. Außerdem verpflichtet sich Rußland, jede revolutionäre Propaganda in Japan zu unterlassen.

## Depeschen.

### Landtag am 30. Januar.

Berlin, 24. Januar. (Eig. Drahtbericht der „Volkstimme“.) Der Kassen-Ausschuss des preussischen Landtags beschloß heute Vormittag, den Landtag zum 30. Januar einzuberufen zur Vornahme der Wahl des Ministerpräsidenten, die in Preußen ohne Debatte durch den Landtag zu erfolgen hat. In den Kreisen der bisherigen Koalition rechnet man mit der Wiederwahl des bisherigen Ministerpräsidenten Braun.

### Wirklich Schnee?

München, 24. Januar. Seit heute früh 8 Uhr herrscht in München leichter Schneefall.

### Sturm auf dem Ozean.

Cherbourg, 24. Januar. Im Atlantischen Ozean und an der Westküste von England herrscht ein heftiger Sturm. Der Dampfer „Mauritania“, der in Plymouth liegen sollte, hat dort nicht landen können. Er hat gestern vormittag hier 600 Passagiere an Land abgesetzt und sich dann nach Southampton begeben.

# Warenhaus Gebr. Barasch

Unser Angebot in

## Wirtschafts- u. Leder-Waren

bringt Ihnen

### 3 Vorteile!

Die größte Auswahl!  
Die billigsten Preise!  
Die besten Qualitäten!

#### Emaille, Aluminium

Schmortöpfe	1.65 1.40 1.15	95
Milchtöpfe	1.70 1.50 1.10	90
Kaffeekannen	2.30 1.65	1.50
Teigschüsseln	3.60 2.30	3.00
Waschschalen	m. Seifennapf 2.40 2.10	1.75
Alum.-Schmortöpfe	qm. m. Deckel, Satz 10-26 cm	14.50
Alum.-Wasserkessel	4.50	2.85
Alum.-Milchöpfe	1.50 1.25	1.10
Zinkimer	schwere Qualität 1.75	1.65
Zinkwannen	6.80 5.90	5.20

#### Bürsten u. Holzwaren

Handwaschbürsten	28 19	8
Schänerbürsten	la. Union-Nähsung . . . . .	35 30 20
Schrauber	la. Union-Nähsung . . . . .	65 45 38
Möbelbürsten	. . . . .	1.25 95 75
Staubwedel	mit Borsteln 1.50 1.25	85
Stubenbesen	2.75 1.85	1.10
Riederbügel	Stück 20 15 12	8
Stuhlsitze	Speyerhof 55 50	45
Fensterleder	la. Chamais 1.95 95	55
Einkaufsetze	2.50 1.10	75

#### Porzellan und Steingut

Kaffeesevice	9 teilig, mit modernen Deforen . . . . .	7.50 5.75	2.95
Ebsevice	23 teilig, mit Gold oder bunten Deforen . . . . .	45.00 38.00	25.00
Ebsevice	15 teilig mit bunten und Goldfarben . . . . .	125.00 72.00	55.00
Tassen	mit Untertassen, weiß . . . . .	35 30	15
Tassen	mit Untertassen, decoriert . . . . .	35 30	25
Porzellanteller	reif und hoch, jeiton . . . . .	Stück 35, Deforen	30
Kuchenteller	mit Porzellan Deforen groß . . . . .	1.25 Klein	45
Waschservice	mit reinen Deforen 10.50 8.50 6.50		4.80
Satzschüsseln	7 teilig, bunt . . . . .	2.75 weiß	1.95
Küchegarnitur	22 teilig in verschiednen Staff m . . . . .	17.00 16.00	13.50

#### Blech- und Lackierwaren

Springformen	Seiblich 1.35 95	65	
Putzformen	versiert 85 75	65	
Wärmflaschen	la. versiert, mit Verschlussverschraubung . . . . .	2.95	2.50
Baumwolle-Siebe	. . . . .	65 55	45
Garnierspritzen	mit 3 Stk. . . . .		65
Zwiebel- oder Topfschälter	mit la. Sicherung . . . . .	Stück	38
Krebstaschen	schwere Qualität 6.50 5.75		4.95
Gebäckkasten	. . . . .	1.45 95	35
Kartoffelpressen	la. versiert 1.25		1.10
Krokante	la. Sicherung 1.25		75

#### Spielwaren

Lampen	mit Prisma 1.95	
Wagen mit Pferd	Stück 4.50	
Sandwagen	. . . . .	2.50 1.95 1.50
Konzertmobile	3.80 2.50	1.25
Lokomotive	mit Sieben 1.85 1.75	1.45
Fußbälle	bunt . . . . .	4.30 3.75 3.00
Boller	Garnitur 6.00	
Ballzander	22.50 17.50	15.50
Miki-Spiele	. . . . .	Stück 1.10
Spiele	. . . . .	Stück 1.10

#### Glaswaren

Kassenschalen	. 75 50 40	30
Bu'terglücken	. . . . .	85 55 38
Käseglocken	. . . . .	1.55 1.25 1.10
Aufsätze	2 teilig . . . . .	2.50 2.95
Rahmservice	. . . . .	1.75 1.45
Kuchenteller	. . . . .	1.10 95
Kompotteller	. . . . .	35 25
Wassergläser	. . . . .	50 20 10
Bierbecher	. . . . .	30 20 18
Weingläser	. . . . .	95 75 65 45

#### Galanterie- und Korbwaren

Weiden-Sessel	. . . . .	10.50	8.50
Peddigrohr-Sessel	. . . . .		14.50
Tische	Rohr- und Weiden-geflecht 24.50 18.50		14.50
Kinder-Sessel	Weidengeflecht		7.50
Kinder-Stühle	Duchenholtz		1.75
Kiepen rund	. . . . .	8.00	7.50
Kinder-Kiepen	bunt geflochten		3.50
Handkörbe	4.00 2.95 2.25		95
Handtuchhalter	bunt 2.35		1.85
Garderobenhalter	2.50 1.85		95

#### Galanteriewaren II. Etage

Stangenvasen	. . . . .	1.25 1.10 75	45
Handgemalte Vasen	. . . . .	1.65 1.10 95	65
Teeglashalter	mit Glaseinsatz . . . . .	1.85 1.50	95
Likörbecher	vernickelt, innen versilbert . . . . .	Stück	1.10
Tortenheber	Messing vernickelt . . . . .		1.45
Kannen-Untersetzer	. . . . .	Stück	1.75
Brotkörbe	mit Majoliceinlage . . . . .	Stück	2.45
Messing-Blumenkübel	. . . . .	6.50 3.80	2.75
Tortenplatten	mit Majoliceinlage . . . . .	4.50	3.50
Kaffeesevice	a vernickelt . . . . .	28.50 16.50	15.00

#### Lampen

Elektr. Kronen	52.00 45.00	42.00
Elektrische Ampeln	27. 0 21.00	18.50
Elektr. Zuglampen	27.00	18.50
Elektrische Lampen	mit Geste 7e.00 48.00	39.50
Elektr. Tisch- und Nachtlampen	21.00 19.50 10.50	8.75
Schalen	geschliffen . . . . .	2.75 2.10 1.05 80
Kompotteller	geschliffen 1.65	95
Kuchenteller	geschliffen 5.50	4.50
Kristall-Weinrömer	7.50	6.00
Bowlen	15 teilig 38.50	33.00

#### Wirtschaftsgeräte

Solinger Bestecke	bunt 1.10 1.25	95
Stick- u. Nagelscheren	1.10 85 05	55
Taschenmesser	la. Solinger Stahl 1.15 95 65	35
Raffmehlen	la. Stahl m. 4.50 3.85	2.75
Fleischhackmaschinen	Fabrikat abgemessen 7.50 6.50	5.20
Brotschneidemaschinen	18.50 17.50	9.50
Eierlöffel	Stück 80 40	35
Kohlenimer	schwarz lack. 1.85	1.65
Reibemaschinen	5.25 4.50	2.75
Plattbreiter	mit a. Bes 7.50	6.50

**Meyer Michaelis**  
Leberentlang  
Magdeburg, Große Marktstraße 16  
gegründet 1864. Herren 1424.  
Sohlenleder, Oberleder, Leder-Arbeitsmittel,  
Schuhmacherbedarfsmittel. Sämtliche Ar-  
tikel für die Schuh-, Schäfte- und  
Buntstiefel-Fabrikation.

**Cremers Tapetenhaus**  
Jahder Sägow & Erdmann hat durch  
jeinen großen Ver-  
kauf den besten Materialen  
Einfluss und legt die zur Groß-  
abnahme eingesetzten Sorten  
feiner Kunststoffe zugute kommen.  
Sehr billige Preise und größte Auswahl daher  
in den einfachsten bis zu den allerfeinsten Tapeten.  
Bitte beachten Sie die Ausstellungen!  
**Gr. Münzstraße 1** Telephon 5240  
Zweiggeschäfte in Dresden, Leipzig und Chemnitz.  
Fahrbodenlackfarbel-kg. Büchse 1.50. Bohnermaße 1/2 Pf. 2.00 50 Pf.  
In großer Auswahl! Einlesen und Nachschube.

**Auch Sie**  
müssen die einzige  
logisch richtige Wochen-  
schrift

**Die Glocke**  
lesen. Verlangen Sie  
sicher die Zustellung  
dieser bestausgestat-  
eten Zeitschrift von Ihrer  
Zeitungsverlegerin.  
Jede Woche  
nur 30 Pfennig  
**Buchhandlung  
Volksstimme.**

**Photo-Versandhaus**  
Leitmer, Schopenh. 9  
**Photo-Apparate**  
neu und gebraucht.  
Sehr billige Artikel.

**Metallbetten**  
Stahlmattagen, Kinderbetten direkt an Privat  
lat. 50 Pf. **Eisenmöbel-Fabrik Sugi in 24.**

**Schutzmarke Jede Frau**  
Haze  
kaut ihre hygienischen und  
sanitären Bedarfsmittel  
Sammlbaren. Franzö-  
sische - Spülspitzen,  
Rhyos, Irrigatorien usw. stets frisch  
gut und preiswert bei  
 **Frau M. Heintz** Kesseln- und  
Sanitäts-Gesch.  
Magdeburg 11, Berliner Straße Nr. 16/17.  
Wohn-Etagen - Nähe vom Hauptbahnhof  
Kunst- u. aufblühende Probieren

Gehst Du nach Farben auf die Suche,  
Kauf diese nur bei **Otto Kuche.**  
**Oku**  
die Spezialmarke in Fußboden-Lackfarben.



## Warum so schweigsam?

Die „Wosische Zeitung“ erhält aus eingeweihten Kreisen eine Zuschrift, die nach mehr als einer Richtung von Interesse ist. Es heißt darin:

Der Hauptvorwurf, der dem Minister Hoesle gemacht wird, besteht darin, daß er die Varnat-Kredite direkt, ohne das Giro einer der vorgeschriebenen Banken, gegeben habe, obwohl eine Sollvorschrift bestand, die dieses forderte, und die außerdem verlangte, daß der zuständige Reserent dabei gehört werde. Das ist ohne Zweifel inkorrekt.

Aber, so muß man fragen, ist ein Verfahren, bei dem ein Reserent im Postministerium ohne das Giro einer Post-Millionenkredite vergibt, einwandfrei? Die Skandal-enthüllungspresse durfte sich unmöglich einen solchen Fall entgehen lassen, der sicherlich wesentlich schärfer zu beurteilen ist als das, was man dem Minister zum Vorwurf macht, denn dieser war immerhin nach der Befassung zu einem selbständigen Vorgehen berechtigt.

Nur es ein Zufall, daß dieses verbotene Schweigen beobachtet wurde bei Krediten, die an eine Unternehmung der Schwerindustrie gegeben wurden, nämlich an die Mannesmann-Industrie- und Handels-A.-G., die auf diesem ungewöhnlichen Wege 7,5 Millionen erhielt? Der Vorgang spielte sich, wie in eingeweihten Kreisen berichtet wird, folgendermaßen ab:

Im April wurde die bekannte Sollvorschrift, die die direkte Kreditgewährung verbietet, erlassen. Im März, also einen Monat zuvor, gab die Post an die Mannesmann zum großen Teil gehörende Depotiten- und Handelsbank aus ihren Geldern 5 Millionen. In dem zwischen Alfred Mannesmann und der Depotiten- und Handelsbank geschlossenen Vertrag bedang sich Mannesmann aus, daß er von den 5 Millionen eine Million für seine Deutsche Auslandsbank besomme, die laut ihren Statuten ein ausgedehntes böllisches Unternehmen war. Beide Banken haben sich nicht behaupten können. Die Depotiten- und Handelsbank konnte die 5 Millionen, die ihr auf drei Monate geliehen waren, am Fälligkeitstermin nicht zurückzahlen. Daraufhin übernahm die Mannesmann-Industrie- und Handels-A.-G. die Forderungen der Post an die Bank. Sie zahlte der Post jedoch dafür nicht etwa die 5 Millionen zurück, sondern erhielt sie auf fünf Jahre geliehen ohne Bank giro und, obwohl inzwischen die Sollvorschrift erlassen war, ohne Mitteilung des Ministers, der, wie es heißt, erst nachträglich seine Genehmigung dazu geben konnte. Darüber hinaus wurden ihr jedoch außerdem und ebenfalls ohne das Giro irgendeiner Bank noch 2 1/2 Millionen dazu gegeben. Dieser Kredit wurde unter besonders günstigen Umständen gewährt. Die Zinsen sollen sich 6 v. H. unter dem damaligen Zinssatz gehalten haben, und außerdem soll eine Klausel vorhanden sein, wonach der Zinssatz jeweils 2 v. H. unter Reichsbankdiskont bleibt.

Wenn die Meldung zutrifft, müßte man fragen, welcher Fall denn eigentlich der schlimmere ist: ob der Varnat-Fall oder dieser Fall Mannesmann!

Aber noch eine andre Frage muß aufgeworfen werden: die Post hat Millionen über Millionen an Krediten geben können; sie hat an Zinsen riesige Einnahmen gehabt; sie ist in flüssigen Geldern geschwommen: wenn aber die jämmerlich bezahlten Beamten, Angestellten und Arbeiter der Post eine Aufbesserung ihrer Bezüge verlangten, dann war jedesmal die „Währung in Gefahr“! Der jetzige Reichsfinanzminister Luther schätzte als Finanzminister den Ministerialdirektor v. Schlieffen, jetzt Reichsfinanzminister, vor, der haarförmig bewies, daß die Post bankrott gehen müsse! —

## Minister Hermann freigesprochen!

Wie noch in Erinnerung sein wird, wurde im November vorigen Jahres der hiesige Minister Hermann wegen angeblicher Untreue im Amt zu 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Urteil war nur in der Zeit schärfer Hitze gegen die Sozialdemokratie möglich und wirkte wie ein Dendenzurteil. Es brach denn auch in der Verzweiflung, die sich jetzt damit befaßt, vollständig zusammen. Nach stürzenden Verhandlungen fällt das Gericht folgendes Urteil:

Minister Hermann und die Kreisdirektoren Gerichsman (Eisenach), Paulsen (Meißen) und Krenzel (Meiningen) werden freigesprochen.

Regierungsdirektor Runge wird wegen Urkundenfälschung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Ergebnis der Verhandlung vom November 1924 gegen den Minister Hermann war ein völliger Zusammenbruch der Anklage. Auf unverantwortliche Treibereien reaktionärer Beamten hin war am 3. Januar Hermann unter der Anklage ihrer Urkundenfälschung verhaftet worden. Eine Anklage wegen Verfälschung einer Urkunde, wegen eines Mißbrauch der Staatsmacht, wie er dem allgemeinen Verwaltungsbrauch entspricht!

Eine schamlose Verleumdungskampagne gegen Hermann und die Sozialdemokratie zeigte ein gescheitertes zehntausend Stellen der Thüringer Bürgerlotterien. Die Anklage wegen schwerer Urkundenfälschung brach zusammen. Darnach verurteilte das Gericht Hermann am 13. November zu 3000 Mark Geldstrafe wegen — Untreue. Es beschleunigte ihm ausdrücklich, daß er nicht aus unehrenhaften Motiven gehandelt habe.

Die Hitze gegen Hermann in der Reichspresse ging unermesslich weiter. Die deutschnationalen Zeitungen und auch die Zeitungen der Deutschen Volkspartei haben im Bekämpfung des Ministers Hermann auf das heftigste beharrt und insbesondere — Bürgerblattdienst.

Die Verhaftungsverhandlung hat nun zu einem völligen Zusammenbruch der Hitze gegen Hermann geführt. Hermann ist freigesprochen. Das Urteil gegen Runge, der in der ersten Instanz freigesprochen wurde erscheint ganz verständlich, da am Ende der Verhandlungen der ersten Instanz der Oberstaatsanwalt selbst die Freisprechung des Regierungsdirektors Runge beantragt hatte.

Hermann ist glänzend gerechtfertigt, die Methode der Verleumdung aber wird fortgesetzt — sie entspricht dem inneren Wesen der Bürgerlotterien. Lüge und Verleumdung sind die Grundlagen, auf denen die Deutschnationalen nach der Nacht streben. —

## Zum Tage der Hunderttausend!

Am 22. Februar findet in Magdeburg die Feier des einhundertjährigen Bestehens des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold statt. Wir bitten alle Einwohner Magdeburgs, die Gäste durch reichlichen Flaggenschmuck zu begrüßen. Einige hundert Reichsbanner-Matrosen haben sich ehrenamtlich zur Verfügung gestellt, um der Bevölkerung Fahnen, Girlanden usw. anzubieten. Sie kommen in die Häuser und nehmen Aufträge entgegen. —

## Der Hamburger Putz vor Gericht.

Wir berichteten schon kurz, daß am Donnerstag vor dem Hamburger Landgericht ein Prozeß gegen eine Reihe von der Führerschaft am Hamburger Putze beschuldigten Kommunisten begonnen hat.

Neben die Angeklagten und den Ausbruch des Putzes ist folgendes ermittelt: Während bis zum Juli 1923 die kommunistische Partei im wesentlichen propagandistisch auf den gewalttätigen Sturz der Regierung hingearbeitet hatte, wurde nach dem politischen Massenstreik im Juli 1923 der gesamte Parteiapparat auf die militärische Organisation und Mobilisierung der Massen eingeworfen. Von der Zentrale der kommunistischen Partei war der Termin zum Losziehen auf die erste Hälfte des Monats November 1923 festgesetzt worden. Infolge des drohenden Einmarsches der Reichswehr in Sachsen verlegte die kommunistische Partei aber den Kampfbeginn auf Oktober 1923 zurück und übermittelte entsprechende Befehle. Demgemäß brach dann am 23. Oktober der Kampf in Hamburg aus, nachdem am Tage vorher bekanntgemeldet war, daß die Reichswehr in Sachsen einmarschiert sei.

Inzwischen hatte die kommunistische Partei jedoch eine Konferenz nach Chemnitz einberufen, die sich ursprünglich nur mit der wirtschaftlichen und sozialen Lage in Sachsen befassen sollte. Erst in der Nacht vorher wurde beschlossen, auf dieser Konferenz das

### Losziehen im ganzen Reich

zur Entscheidung zu bringen. Deshalb wurden die Leiter und Führer aller größeren Orte nach Chemnitz berufen. Hamburg erhielt diese Einladung so spät, daß seine Vertreter, unter ihnen Urbahns, nicht mehr rechtzeitig zur Konferenz erscheinen konnten. Da auf dieser Konferenz keinerlei Stimmung für die sofortige Annahme des Kampfes vorhanden war, wurden alle Aufträge auf Proklamierung des Generalstreiks und Kampfbeginns zurückgestellt und von der Zentrale noch im Laufe des 22. Oktober veränderte Befehle an die Bezirke und Ortsgruppen abgeschickt. Der Kurier, der die veränderten Befehle nach Hamburg bringen sollte, kam einige Stunden zu spät. In der Frühe des 23. Oktober hatte der Kampf in Hamburg mit

### Erstürmung einiger Polizeiwachen

begonnen. Der Hauptangeklagte Urbahns hat bisher erklärt, dem Ausbruch des Putzes am Morgen des 23. Oktober fernzusehen. Er will der Ansicht gewesen sein, daß das Unternehmen unzumutbar war und sich bemitteln lassen, abzublenden.

Die Verhandlung begann kurz vor 10 Uhr. Zunächst wird der Angeklagte Jansen vernommen. Er erklärt, daß die Politik der kommunistischen Partei im Jahre 1923 durchaus nicht in den Oktoberkampf ausmünden durfte. Sie bezweckte vielmehr die Verteidigung der Republik gegen die Reaktion, in Verbindung mit dem proletarischen Revolutionskampf. Im übrigen bekannte er sich zur Anwendung von Waffengewalt, hielt aber damals mit vielen Mitgliedern der kommunistischen Partei die Dinge noch nicht für reif. Von den Vorbereitungen und dem bevorstehenden Ausbruch des Kampfes will er nichts gewußt haben, da dies nicht zu seinem „Report“ gehört habe.

Nach der Mittagspause wurde der Redakteur Schlichte vernommen, der erklärte, nur als Redakteur verantwortlich zu sein, aber nicht für den Oktoberputz. Dann erregte die

### Vernichtung Urbahns'

Er gab zunächst ein Bild von seiner Entwicklung vom einfachen Bauernsohn über die Ausbildung auf einem preussischen Lehrerseminar und eine Kriegszeit in Belgien bis zu dem — wie er sagte — „Revolutionar“ unter Aufgabe seines Lehrerberufs. Für das, was ihm zur Last gelegt wurde, sei er bereit, die politische Verantwortung restlos zu übernehmen. In einem längeren Vortrag bekannte er das Vorgehen der Kommunisten, den Staat gewalttätig zu stürzen, zu reorganisieren. Nach stündlichen Ausführungen wird Urbahns von dem Vorsitzenden mit der Frage unterbrochen, ob er noch längere Zeit zu sprechen gedenke. Als Urbahns das bejaht, wurden die Verhandlungen auf Freitag morgen vertagt.

In der Freitagssitzung ließ sich Urbahns in einer wiederum stündlichen Rede über die politische Situation im Herbst 1923 aus, die für die Revolution günstig gewesen sei. Die kommunistische Partei habe damals die Parole der

### Arbeiter- und Bauernregierung

ausgesprochen. Der Bezirk Wasserwerk habe allerdings diese Parole nicht entzündet, das sei ein Mißverständnis der kommunistischen Generale gewesen, habe der Bezirk Wasserwerk entgegen den Wünschen der Zentrale beschlossen, dem Willen der Arbeiterische Rechnung zu tragen. Die Bezirkregierung wurde umgestellt und ein Hof von drei Häusern wurde gewaltsam. Jeder hatte sich Kommunisten zur Ausführung der Beschlüsse heranzubolen. Das hatte revolutionäre Kommissare. Der militärische Leiter hat Militärs herangezogen.

Urbahns ließ sich dann über die Vorgänge in Sachsen und den Chemnitzer Parteivorstand-Kongreß aus, der zu ihm gekommen sei. Als aber das Haus des Chemnitzer Pfandes von Polizei umstellt worden sei, wären die beschlossenen Maßnahmen sofort herbeigeführt worden. In diesem Augenblick habe für sie festgefunden, daß die

### Gesamtputz nicht gerüstet war

zu einem entscheidenden Kampf. Er habe versucht, einen Versuch aus der sächsischen Regierung zu sprechen, habe aber nur Frau Brandler angetroffen, die gerade ihre Sachen packte. Das sei ein weiteres Symptom für ihn gewesen, daß er sei schleunigst nach Hamburg gefahren, weil er erkannte, daß die Situation nicht geeignet zum Kampfe war. In Hamburg angekommen, habe er sich schlafen gelegt und sei erst

### durch Schüsse auf der Straße geweckt worden.

Was er in diesem Augenblick empfunden habe, könne er nicht beschreiben. Als er die Lage am Dienstag morgen übernahm, habe er erkannt, daß mit diesem Kampf ein großer Schaden für die Partei angerichtet werde. Er habe sofort den Abbruch des Kampfes angeordnet.

Neben seine Tätigkeit nach dem Putze verweigert Urbahns die Aussage, ebenso darüber, ob ein bestimmter Termin für den Ausbruch des Kampfes festgesetzt war.

Der Angeklagte Frede war der Leiter der Gewerkschafts-Abteilung. Er erklärte u. a., daß die Arbeit der kommunistischen Partei auf das Ziel gerichtet sei,

### die Gewerkschaftsbewegung zu überwinden.

Als Kommunisten seien sie gewillt, den Kampf um die Gewerkschaften mit Gewalt zu führen. Das Ziel war, die Gewerkschaftsbewegung mit allen Mitteln in den politischen Kampf zu ziehen. Deshalb seien auch die roten Gewerkschaftskartelle gebildet worden.

Der Angeklagte antwortet auf die Frage des Vorsitzenden, ob das Endziel der kommunistischen Partei nur auf dem Wege der Gewalt zu erreichen und ob nach seiner Meinung der bewaffnete Kampf eine Selbsttötung des Generalstreiks sei, mit Ja.

Die Verhandlungen werden dann auf Sonnabend vertagt. —

## Ein Fußtritt.

Von der offiziellen Vertretung des ehemaligen Kronprinzen Ruprecht geht der „München-Augsburger Abendzeitung“ eine Zuschrift zu, daß Kronprinz Ruprecht aus dem Briefe Ludendorffs vom 7. Dezember allerdings die Verantwortlichkeit entnommen habe, in Verhandlungen über die Lösung des Konflikts einzutreten, diese Verhandlungen aber am 15. Januar endgültig abgebrochen worden seien, da Ludendorff sich weigerte, die geforderte Genehmigung zu erteilen. Die Erklärung Ludendorffs im „Völkischen Kurier“ soll den Angehörigen erweisen, als ob sie die von dem Kronprinzen Ruprecht geforderte Genehmigung darstelle; das sei aber nicht der Fall, und so bedeute diese Mitteilung eine schwere Verfälschung der öffentlichen Meinung.

Kronprinz Ruprecht spricht zum Schluß die Erwartung aus, daß sich alle jene, die der alten Tradition getreu und aus rechtlichen Gründen sich auf seine Seite stellen, nach wie vor nicht verirren lassen und auf dem Standpunkt stehen, daß nur er über die Formen zu bestimmen habe, in denen er eine Genugtuung für die gegen seine Person gerichteten schweren und unwahren Angriffe erbitten könne.

In Kreuze getroffen ist Ludendorff mit der Veröffentlichung seines Briefes; das genügt dem Gottessquadrum nicht; den Fuß soll Ludendorff küssen, der ihn tritt, ganz, wie es das monarchische Prinzip verlangt. Die Art, wie Ruprecht glaubt, den General Ludendorff behandeln zu können, zeigt übrigens, wie stark er seine eigene Stellung einschätzt; nicht mit Unrecht; die monarchische Bewegung in Bayern hat so große Fortschritte gemacht, daß mit Nebenrechnungen gerechnet werden muß. —

## Gestellter Verleumder.

Am 24. Juni 1923 hatte der Stabältheim des Landes Mitteldeutschland in der Lutherstadt Eisenach den Versuch unternommen, zum ersten Male seit seiner Gründung innerpolitisch sich in größerem Umfang zu betätigen. Da an diesem Tage auch das Eisenacher Gewerkschaftsfest stattfand, kam es zu Zusammenstößen, die das Eingreifen der Behörden erforderten. Aus diesem Anlaß erschien in der nationaldemokratischen „Eisenacher Post“ ein offener Brief, der dem Oberbürgermeister, dem Sozialdemokraten Claus, den Vorwurf machte, er habe sich als Parteimann schärfster Prägung gezeigt und sich in seinen Maßnahmen von der sozialdemokratischen Partei beeinflussen lassen. Beim Abingen des Deutschlandliedes habe er sich auf dem Altar des Vaterlandes ostentativ zurückgezogen und habe infolgedessen ungesetzliche Handlungen begangen, als er am Abend des fraglichen Sonntags die schwarzweisse Fahne einziehen ließ. Der Oberbürgermeister erhob Klage gegen den Schriftführer des Stabältheims, König. Im Verlauf der Zeugenvernehmung fallen die Behauptungen des Offenen Briefes vollkommen zusammen. Der mit so viel Mut und noch mehr Zungen vom Stabältheim aufgetriebene Zeugenapparat vermag vollkommenen Wahrheitsbeweis nicht zu liefern. Der Amtsanwalt, der persönlich nicht zu erweisen gewagt hatte, sondern sich durch einen selbst den Stabältheim angehörigen jüngeren Beamten vertreten ließ, muß senkend gegen den Angeklagten 100 Mark Geldstrafe und Publikationsbefugnis beantragen.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten über den Antrag des Amtsanwalts hinaus zu 125 Reichsmark Geldstrafe und dem Kopien. Dem Oberbürgermeister Claus wird die Publikationsbefugnis zugesprochen. Der politische Vorstoß des Stabältheims gegen den Eisenacher Oberbürgermeister Claus ist damit vollkommen zusammengebrochen. —

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Der Eskimo weiß es und jede Hausfrau sollte es beachten, daß fettreiche Nahrung den besten Schutz gegen Kälte und Erkältungskrankheiten bietet. Geben Sie Ihren Kindern reichlich von der neuen Feinkostmargarine „Schwan im Blaue“, deren billiger Preis einen vermehrten Verbrauch gestattet. Blanke Augen, rote Wangen und ein gesteigertes Wachstum werden Sie von dem Wert fettreicher Nahrung überzeugen. Die Blaue-Margarine ist von erstklassiger Qualität, sie zeichnet sich durch ein köstliches Aroma aus und hat sich für Tisch und Küche gleichermaßen bewährt.

1/5 Pfd. 40 Pfg. u. 1/2 Pfd. M. 1.-



# Königinberger Bergaltet

der billige leichte Rauchtobak

# Werrastift-Kautabak

Von der altbekannten Kautabakfabrik **Baura & Zuehl**, Eichwege, hergestellt aus nur besten Roh-tabaken, wird von jedem Kenner bevorzugt.  
Vertreter: **Oscar Kühle**, Magdeburg, Goethestr. 17. Tel. 9079.

Heute Sonntag

## Magdeburger Lichtspiele

Heute Sonntag

**Kammer**  
**Harry Piel**  
Der Mann ohne Nerven.  
Im Hotel zur Nachtigall  
glänzende amerikanische Groteske.  
Die neueste Deutlichwoche.  
Beginn wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

**Panorama**  
**Tom Mix**  
Der galante Zoffbub, in dem großen  
William-Fox-Film  
**Unter den Wölfen von Alaska**  
Grete Reinwald, Carla Serra  
in  
**Die Galgenbraut**  
ein romantischer Sittenfilm aus wild-  
belogter Zeit.  
Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

**Walhalla**  
**Schwedenblut**  
Die Tragödie einer Verführung ist das  
Leitmotiv dieses trotz seiner Schwelgerei  
erregenden Filmmovés.  
**Fatty** in seiner neuen fiktiven  
Komödie **Fatty-Millionen-M.**  
**Fatty als Petroleum-König**  
Menschen essen vor Fischen zu Stänen  
gerührt. Außerdem:  
Die neueste Erlaubnis-Auslands-Woche  
Spielzeit: Sonntags 3 Uhr, wochentags 5 Uhr.

**Fili**  
**Zwei brennende Fragen:  
Wer war der Vater?  
Ist sie die Kindes-  
mörderin?**  
Außerdem der entzückende Sportfilm:  
**Aus eigener Kraft.**

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**  
Die Einkommensteuerbeurteilung findet va-  
riant an bei der Finanzkasse, Sternstraße 11  
statt. Nur die Rückstände, auch die an  
10. Januar 1925 fälligen Einkommensteuern  
für das 4. Vierteljahr 1924 und für Dezember  
1924 sind noch bei den städtischen Steuerkasse  
zu entrichten.  
Das Finanzamt.  
Die auf Grund der §§ 1, 3 und 7 des Dritt-  
Rechts vom 26. September 1907 betr. die  
Feuerlöschwesen aufgestellte Liste der aus-  
gehenden 20 Pflicht-Feuerwehrkräfte in Schö-  
ned-Grünepalke liegt in unserer Postkassette  
trotz dem 24. Januar bis einschl. 6. Februar  
D. J. öffentlich aus.  
Einsprüche können innerhalb der genannten  
Zeit bei uns erhoben werden.  
Schönebeck, den 22. Januar 1925.  
Der Magistrat.

Achtung, Fußballer und Turner!  
**120 Ild. Mr. Bretterplanke**  
verkauft Schwimmverein.  
Fricke, Anhaltstraße 11a.

**Reichsbund** der Kriegsschadigten  
Kriegsteilnehmer und  
Kriegsgeheimdienenden  
Ordngr. Magdeburg, Knochenhauerufer 59,1  
**Ordentliche  
Generalversammlung**  
Dienstag, 27. Januar, abds. 7 1/2 Uhr  
in den Apollo-Festsaal, Wallstraße.  
Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht.  
2. Kassabericht.  
3. Bericht der Hinterbliebenen-  
Vereinigung.  
4. Bericht der Betriebsvertrauens-  
männer-Sektion.  
5. Wahl des gesamten Vorstandes.  
6. Verschiedenes.  
Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist  
dringend notwendig.  
Der Vorstand.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltung Magdeburg.  
Sonntag, 25. Januar, abdm. 10 Uhr,  
bei Richter früher (Friedrich)

**Branchen-Versammlung  
aller Heizungsmonteur u. Helfer.**  
Tagesordnung:  
Branchenangelegenheiten und Ver-  
schiedenes.  
**Die Verwaltung.**

**Pferdedünger**  
kauft und nimmt ab in jeder Jahreszeit  
**Max Lehnardt, Neustadt,**  
Ecke der Bardeleben u. Ebnendorfer Gasse.  
Fernsprecher 5028.


**Bekanntmachung.**  
Bezieht Zahlung der Getreiderenten.  
Der nach § 73 der Gemeinde-Bezugs-  
ordnung vom 7. Juni 1921 festgesetzte Preis  
beträgt für die Rogge Roggen 0,83 Mark. Wir  
erhalten die Zahlungspflichtigen, den auf sie  
entfallenden Betrag bis zum 31. D. J. an unsere  
Kassenkammer abzuführen. Geben die Zahlungen  
nicht pünktlich ein, so werden Zinszuschlag und  
Zwangsbühnen erhoben.  
Wir empfehlen den Zahlungspflichtigen  
dringend, von dem ihnen nach § 75 der ge-  
nannten Ordnung zustehenden Abzugsrecht  
Gebrauch zu machen. Die Abzugssumme  
hält sich zurzeit für die Zahlungspflichtigen  
nach Verhältnis möglichst gering. Am folgenden  
Jahre wird es für die Zahlungspflichtigen un-  
günstiger werden, da sich alsdann der Roggen-  
preis von Markt 1924 in voller Höhe aus-  
wirken wird.  
Burg, den 16. Januar 1925.  
Der Magistrat.

**Erwerbslosenfürsorgebeiträge.**  
Durch Beschluss des Verwaltungsausschusses  
werden die Beiträge für die Erwerbslosenfür-  
sorge an insgesamt 1 1/2 Prozent des Grund-  
lohns vom 28. Januar 1925 festgesetzt.  
Schönebeck, den 22. Januar 1925.  
Das Arbeitsamt.

**Die Gesundheit der Frau**  
erhalten und fördern täglich Ausschlüssen mit  
Antiseptikum Frebar. Überraschend kräftigende  
und erfrischende Wirkung, stark desinfizierend,  
beideitschichtige Gerüche. Aerztlich empfohlen,  
seit über 20 Jahren erprobt. preisgekrönt. 100-Gramm-  
Flasche Mk. 1.50, doppelte Inhalt Mk. 2.50. Erhältlich  
in allen einschlägigen Geschäften, bestimmt bei K. Lorenz,  
Alter Markt 28, Ulrich-Drogerie, Otto-v.-Guericke-Str. 58/59,  
Belomhaus Thalysia, Berliner Str. 1, Stefan Gehrmann, Himmelreichstr. 23.

**In allen Trauerfällen**  
**fachmännische  
Beratung**  
2971  
**Fernruf 7100**  
**Carl Ebeling** Bestattungs-  
institut  
Hauptwache 8/9, a. Alten Markt  
Sargfabrik und Lager: Schrotestr. 26  
Wilhelmstadt  
Ueberführungen mit eig. Auto  
**Feuerbestattungen**

**Einzelmöbel**  
elche aber unbaum,  
schwere hohe Bett-  
stellen, mit Eiser-  
u. Aufgemahten.  
55-75 Mk. Kleider-  
schränke, kerlebar,  
in Wäsche u. Kleider-  
Schrank, 100-160  
Bett, 50-115 Mk.  
Verkleid. Spiegel,  
55-75 Mk. Schiffs-  
20-70 Mk. Koffer-  
Kiste, hoch, 6 Mk.  
Gartenstühle, 26  
bis 48 Mk. Büch-  
schrank, 80-105 Mk.  
**Patentmatten**  
13-16 Mk. Kissen-  
matten 12-20 Mk.  
**Wassermatten**  
mit Spritzanlage 45  
bis 57 Mk. Stuhl-  
schirne 23-30 Mk.  
Tischstuhl, Kissen-  
stühle, 80-100  
mit Eiser- u. Auf-  
legematten, 55-75 Mk.  
Schreibtische  
eicht eich, im 3 Züge  
50 bis 109 Mk.  
Kleiderschrank, eicht  
eich, 13 bis 45 Mk.  
Zermeas 60-75 Mk.  
Kleiderkasten 65  
bis 85 Mk. Koffer  
12-16 Mk.  
Büchereis, eichte, febr  
Apert, 23-30 Mk.  
Kissen, eicht eich,  
hoch, 110-160 Mk.  
Küchenbureau, 115-  
130 am breit, 75  
u. 105 Mk. Anrichte  
40-45 Mk.  
**Apparate**  
tombl. in feib u.  
natur laiert, 73, 95  
125 bis 300 Mk.  
Schlafzimmer und  
Speisezimmer.  
Auf Wunsch bequeme  
Teilung  
**Zinszahl. 15 %**  
in wöchentl. Raten,  
oder monatl. Raten.  
**A.**  
**Friedländer**  
Alle Anrichte 11.  
Verband nachwärts  
Satz gebietet von  
8 1/2 bis 7 Uhr  
**Verkauf eines  
Musik-  
Instruments,  
Saiten**  
Grammophone  
Schallplatten usw., ver-  
käufen Sie nicht, meine  
billigen Preise u. große  
Auswahl zu beachten.  
Musikhaus Kaufmann,  
Halberstädter Straße 40.

**H.C. WELLS**  
**Grundlinien  
der  
Weltgeschichte**  
  
vom  
**Antier**  
zum Kulturmenschen  
Verlag für Sozialwissenschaft Berlin SW.  
**Buchhandlung Volksstimme.**

**Apparate**  
H. Fix, Kaufm. Privatschule  
Inh. O. Schulze  
Breitweg 122. Tel. 5 79  
**Alle Sorten  
künstliche Blumen**  
**Brutkränze**  
grün - faser - gold  
Kinder-Kopfkränze  
**Carl Siebert**  
Karlstraße 4, Eckhaus  
beim Feuerweh-Depot  
Groß- und Kleinerhandl.  
**Seifenselle**  
sowie alle anderen Güter  
u. Güter tauscht dauernd  
zu realen Preisen  
**Otto Berend & Co.**  
Süßstr. 3. Fernspr. 9406  
Kaufe sofort  
jeden Posten  
**Kanarien**  
zu bekannt  
besten Preisen.  
**Meyer,**  
Schrotbocker Tor 34,  
Ecke Markthalle.

**Pabst**  
Berliner Str. 16  
**50 Mk.**  
für ein fabrikneues  
Fahrad mit Sponta-  
nen. Ich liefere nur  
Qualitäts-Radentwürfe  
u. 80,00 105,00 135,00  
an mit 3jährig. Garantie  
und viele um zungelofe  
Befestigung.  
**Pabst**  
Berliner Str. 16.  
**Continental-**  
Echlen und -abfälle  
Schwämme  
Schuldbänder  
Einscheiben  
preiswert bei  
**Richard Willmann,**  
Regierungstraße 20.  
**Tausche**  
Stube, Kammer, Küche  
mit bestgl. in Magde-  
burg oder Wittenberg.  
Joh. Hier, Dr. Ammen-  
bach, Krich 8. S.  
Die Beleidigung gegen  
Franklein Peter Horn  
in Krich  
nehme ich hiermit  
zurück und erkläre die-  
selbe als ein unwidrig-  
lich und unwidriglich  
Mißverständnis.  
Eite Thom.

**Wenn Sie  
Druckaufträge  
zu vergeben  
haben**  
erinnern Sie sich, bitte,  
daß die Druckerei der  
Volksstimme auch alle  
andere Druckereien in  
besten Arbeit zu soliden  
Preisen herausbringt  
**Fragen Sie  
bitte bei uns an**

**Pfand-  
Versteigerung**  
Am Donnerstag den  
29. Januar, abdm. 2 Uhr,  
sollen Krantenweg 18  
die Monate August bis  
Oktober 1924, Nr. 92738  
bis 92741, durch den  
beleid. Auctionator H.  
Blessenthal versteigert  
werden.  
**Leihhaus Max Raake.**

**Standesamtliche Nachrichten.**  
Magdeburg, Neustadt.  
Todesfälle. 23. Januar. Former Friedrich  
Schramm, 78 J.  
Magdeburg-Grünepalke.  
Todesfälle. 23. Januar. Verleitet Hermann  
S. in Wesdorf, 31 J. Arbeiter bei dr. G.  
Ebnung, 63 J. Kreis-Inspektör Wilhelm Klaus  
dorf, 23 J.  
Magdeburg-Grünepalke.  
Todesfälle. 24. Jan. Konrad Carl Weg  
Kricher, 53 J. Anta, E. d. Schlossers Wilhelm  
Wille, 2 J. Ida geb. Ebnung, Ehefrau d.  
Gymnasial-Oberlehrers a. D. Dr. phil. Robert  
Schau, 54 J. Witwe Henriette Schwanke geb.  
Warme, 69 J. Käthe geb. Spieler, Ehefrau  
des Holzgeschäftlers David Schwanke,  
29 J. Hermann Johann Witten, 62 J. Debit  
geb. Hahn, Ehefrau des Kaufmanns Hans  
Wittenmann, 29 J. Vogel, 2. des Landes  
Gemeinde

**III. Sterbekassen-  
Gesellschaft zu Burg.**  
Unsere diesjährige Ge-  
neralversammlung findet  
am Sonntag den  
25. Januar, nachmittags  
3 Uhr, im Reichs-  
säulsaal statt.  
**Tagesordnung**  
1. Jahresbericht pro  
1924. Bericht der Vor-  
sitzenden und Ent-  
scheidung des Vorstandes  
2. Beschlußfassung über  
Sache des Sterbe-  
geldes, der Beiträge  
und der Zahlungs-  
dauer.  
3. Beschlußfassung über  
Anlage des Reserve-  
fonds.  
4. Festlegung von Ent-  
scheidungen.  
5. Vorstandswahl.  
6. Revisorenwahl.  
7. Mitgliedsbeitrag.  
8. Besondere Ange-  
legenheiten.  
Alle Mitglieder sind  
pünktl. Erscheinen befehl.  
Der Vorstand,  
F. A. D. Sch. b. n.

**Wenn Sie**  
Elvener mit Ihrem  
Klein, Groß nicht zu-  
frieden gewesen sind,  
versuchen Sie es doch  
mal in der  
**Brautweinquelle**  
Rauherstraße 17.  
Vom Fass ca. 45 Bol. 2.90  
Jah. - Rum - Weischnitt  
pro Br. 1.50, 1/2 Br. 1.10.  
Nod. Pilschowsky & verfr.  
Stolzstr. 1. part. Otho.

**Spottpilg!**  
1 schönes Speisem.,  
tabel. erhalten, für den  
4. Teil des Monats, so  
verkäuflich, 1 eich, feiner,  
eich, Speisem., so  
gut wie neu, 500 Mk.  
1 Herrenzimmer 400 Mk.  
1 badeteil, 3 badeteil,  
1 Auto 4 stg., 1 Motor,  
F. N. 4 Spindel, spottb.  
Jentzsch,  
Gr. Mühlgstr. 1. 2. Stoc.

**Möbel!**  
Billigste Abbaupreise  
Speisezimmer, Her-  
renzimmer, Schlaf-  
zimmer, Sofas, Ra-  
trazen, Rücken und  
Ettelmöbel, Standa-  
nben, Korbmöbel,  
weit unter Tagespreis  
(auch Teilzahlung).  
**W. Schottstedt**  
Arbeitshof, Gr. Mühlgstr. 2

**Wohnungsentgelt!**  
8 Janu. u. Kich. St. u.  
Kanz. gegen gleiche u.  
Fremdenleben oder Salbe  
zu tausch, gef. Krosche,  
Gr. Ebnstraße 20.

**Reunion  
Cigaretten**  
**Vineta Creme**  
**5 Pfg.**

**Dankfagung.**  
Zurückgekehrt vom Gabe uners  
Helden Gatten, sagen wir allen Ver-  
wandten, Freunden und Bekannten, die  
ihre Teilnahme in so wohlwollender Weise  
zum Ausdruck brachten, sein letzte Ruhe-  
stätte so reich mit Blumen schmückten,  
unsern besten Dank, herzlichsten Dank  
der Alma Siedler & Co. seinen  
Mitgliedern, den Angehörigen und Leh-  
rern, dem Vorstand der Arbeitervereine  
sowie dem Männerverein Wesdorf für  
das ehrende Geleit. Besonderen  
Dank Herrn Dr. Schönli für seine tro-  
streichen Worte im Trauerhause und am  
Grabe.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Familie Wno. Küble nebst ihrem  
Bruder Willi Siebig.**

Nach langem, mit großer Geduld  
ertragenem Leiden starb plötzlich uners  
einzigster, heißgeliebter Sohn  
**Walter**  
im 19. Lebensjahr.  
Dies zeigen tiefbetruht an  
Wesdorf, den 21. Januar 1925.  
Die trauernden Eltern  
**Heinrich Klein u. Frau.**  
Die Beerdigung findet am Dienstag  
nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Schö-  
nedeleber Straße 3, aus statt. 226

An den Folgen eines Unfalls  
starb am 22. d. M. plötzlich und  
unerwartet der Hauswirt des  
städtischen Realgymnasiums Herr  
**Otto Kühne.**  
Er trat am 1. Oktober 1920 in  
den Dienst der Stadtbewaltung.  
Durch sein aufrichtiges, gefälliges  
Wesen und sein leichtes an-  
spruchloses Auftreten war er all-  
gemein beliebt. Wir betrauen  
seinem frühen Heimgang und  
werden ihn ein ehrendes An-  
denken bewahren.  
Schönebeck, 23. Januar 1925.  
291 Der Magistrat.

# Rette Mehre für die Hälfte des Preises Friedrich Wohn

gelangt zum Verkauf!

Webereiwaren Breitweg 58/60

### An alle Hals- und Lungenleidende!

Hören Sie das Urteil Ihrer Leidensgefährten:  
Meinen aufrichtigen Dank aussprechend, kann ich den NYMPHOSAN-S RUP allen Lungenkrank-ern empfehlen. Ich leide seit 5 Jahren an offener Lungen-Tuberkulose und hatte schon alle Hoffnungen an eine Besserung aufgegeben. Nach dem Verbrauch von 3 Flaschen Ihres Lungenbalsams fühle ich mich bedeutend erleichtert. Der krampfartige Husten sowie Nachschweiß ist verschwunden, der stärkenden Schlaf hat sich wieder eingestellt und der Appetit hebt sich auch langsam. Ich kann Ihren Balsam jedem mit dieser tödlichen Krankheit betroffenen Mitmenschen nur bestens empfehlen. H. K. in P.

So sind ähnlich kamen die fast täglich bei uns eingehenden Dank-schreiben. Best. Nyr. cps 5%, Na. bei z. 0.1%, Na. bei 2%, Ferr. pept. oxyd. liq. aa 5%, Extr. Mall. 24%, Sacch. 16%, emuls.  
Preis pro Flasche M. 3.  
Zu haben in Magdeburg, Johannes-Apoth.  
Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., München 33.

Trotz der eingetretenen  
**Preiserhöhung**  
verkaufe ich solange der Vorrat reicht ab heute  
und folgenden Tage  
**Automobil-Pneumatiks**  
erster deutscher Fabrikate  
Continental - Phoenix - Dunlop  
usw.  
zum alten Listenpreis  
**Gummikappert**  
der führende Fachmann der Bereifungsfrage

Format 88x55 Breiten Weg 267

### Sonder-Angebot!

zur Einführung der neu aufgenommenen Artikel, die wir jetzt in reicher Auswahl führen, bieten wir insoweit großer, vorteilhafter Einkaufe äußerst an:

Wachstuche in nur bester Qualität, in 1-Meter-Breite 1.80 an  
Meter von Mt.  
Linoleum-Läufer in allen Breiten, 67 cm breit 2.80 an  
Meter von Mt.  
Linoleum-Stückware zum Auslegen von Zimmern 4.00 an  
Fußbodenlackfarbe feinste Qualität, (schon 11 trocken) 1-Ring-amm-Dichte Mt. 1.50  
Bohnerwachs la. Qualität, geruchlos 1/2-Pfund-Doze Mt. 0.50

Beachten Sie bitte die Ausstellungen!  
**Cremers Tapetenhaus**  
Große Münzstraße 1.

## Billiger Möbel-Verkauf

### Schlafzimmer

Schrank, 120 Zent. breit, mit geschliffenem Spiegel, 1/2 Schloß, 1/2 Garderobe, Waschtisch mit Spiegel, 120x60, 2 Stühle, 1mal 2 Meter, schwere Form, 2 Synthespinnmatrasen, verziert, mit Gegendr. 2 Auflegematrasen, Stuhl, rot Dreif. 2 Nachtschränke mit Spiegeln, 1 Garnitur, echter Karner, komplett 2 Stühle, mit Gobein, gepolstert, 1 Schwebstuhl.

**Komplett 550 Mark**

gediegenes, saubere Arbeit, schwere Ausführung, Arbeit in den 350 450 650 750 1400 Mark  
Preislisten:

### Speisezimmer

1 Schrank, 120 Zent. breit, herrliche Form, 1 Kredenz, 120 Zent. 1 Stuhl, 6 Stühle, mit Gobein, gepolstert.

**Komplett 425 Mark**

Saubere, schwere Ausführung, Arbeit in den 580 650 800 950 1200 Mark  
Preislisten:

### Herrenzimmer

1 Schrank, 120 Zent. breit, elegante Ausführung, 1 Schrank, 120 Zent. breit, schwere Ausführung, 1 Stuhl, 6 Stühle, mit Gobein, gepolstert, 1 Stuhl, 6 Stühle, mit Gobein, gepolstert.

**Komplett 450 Mark**

Saubere, schwere Ausführung, Arbeit in den 550 650 750 850 1500 Mark  
Preislisten:

### Küchen

1 Schrank, 2 Meter, elegante Ausführung, 1 Schrank, 120 Zent. breit, 1 Stuhl, 120 Zent. breit, 1 großer Küchenschrank, 1 großer Küchenschrank, 1 großer Küchenschrank, 1 großer Küchenschrank.

**Komplett 290 Mark**

Saubere, schwere Ausführung, Arbeit in den 110 150 190 240 450 Mark  
Preislisten:

### Einzelmöbel

Schlafzimmerschrank, 120 Zent. breit, 25 Mt.  
Schrank, 120 Zent. breit, 120 Mt.  
Schrank, 120 Zent. breit, 45 Mt.  
Schrank, 120 Zent. breit, 25 Mt.  
Schrank, 120 Zent. breit, 45 Mt.  
Schrank, 120 Zent. breit, 19 Mt.

1mal über ganzjährige Möbelzeitung eingehen.  
per Transport nach allen Teilen Deutschlands.

## Rosenbergs Möbel-Haus

Ratharinenstraße 8. Telefon 4197.

### Lederausschnitt

sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel, Filzwaren- und Einlegesohlen, Gummisohlen, Senkel, Schuhputzmittel und Poliermittel billig

**Carl Julius Braun**  
Königs-Buckum Schönebecker Straße 25.

### Manchester-Samte

Besteht aus erster Hand in 20 versch. Farben u. Qualit. von 3.50 - 7.50 Mt. p. Meter

**G. Gehse** Döbmitzstraße 137A, und in Bühnen-Theater.

### Pelz-Jacken

M. 90.00

Karnel, Diberette, Elektrit, Fiedel- etc. Jacken und Mantel

Karnel-Spitzhals M. 95.00  
Karnel-Kragen M. 75.00  
Schl.-Elektrit-2-L.-Kragen M. 25.00  
Fuchsin-Schultragen M. 25.00  
Karnel-Kant. M. 1.00

### Pelz-Sternen

Mitter Markt 22, 1. Ober-Torplatz, Anfertigung bei best. Maßung gefertigt.

### In jedem Haushalt

gibt es Gegenstände, die unbeachtet und nutzlos umherliegen, obwohl sie noch Gebrauchswert haben. Käufer für zurückgestellte Sachen finden sich zu jeder Zeit durch eine

### kleine Anzeige

In der  
**Volksstimme!**

### Asthma-Spezial-Behandlung.

Sauerstoff - Medikationen - Verabreichung  
nach Geheimrat Prof. Spiess.  
Sofortige Hilfe. Auch der schwerste Asthma wird durch die erste Behandlung beseitigt. Sprechstunden 10-12, 3-6 Uhr.  
Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

**Asthma-Ambulatorium**  
Kaiserstraße 54, am Hofplatz.

### Tapeten

Lacke Farben usw.

urgentlich preiswert als bei  
**Karl Bödecker, Breiter Weg 227**  
Erla. Mühlstraße. Fernsprecher 618.

### Färberei

Leis Nachf.

Chemische Reinigungsanstalt  
Große Diederstraße 86 - - - Telefon 1105  
färbt und reinigt Herren- u. Damen-Garderobe

**schnell, preiswert und gut**

Ehre-Eiden: D.-G. Querstraße 13, Ema Ködner Str., Jakobstraße 39, Hauptwache 2, Gr. Dieder. Str. 2-3, Hohenpfortstraße 12, Schönebecker Str. 28, Hainershäuser Str. 111, Elng. Rottensdorf Str., Breiterweg 271

### Haus-Tee-Kuren!

Lehrer Obs's  
Ein Segen der Volksgesundheit.

Asthma, Blasen-, Bleichsucht, Blut- und Darmreinhaltung, Diarrhöe, Fieber, Frauen-, Hals-, Hämorrhoiden-, Herz-, Leber-, Lungen-, Magen-, Nerven-, Nieren-, Rhuma-, Rücken-, Schwitz-, Wasserfucht und viele Spezialtees, wie: Ungar-, Arterien-, Noma-erung-, Fichten-, Gallfucht-, Getreide-, Gallenleiden-, Haarandrill-, Fisch-, Krebs- und Geschwulst-, Säuglinge-, Strodel-, Weisfluch-, Würmer-, Zuckerkrank- und viele andre, best. bewährt, selbst in anscheinend hoffnungslossten Fällen, wovon überaus viele Dankbriefe. Man mache genaue Angaben.

1/2 Monatspalet Mt. 3.00, 1/2 Monatspalet (100 Gr.) Mt. 1.50.

Saubere Arbeit für die Provinz Sachsen:  
Ed. Lübeck, Magdeburg, Viktorienstraße 9.  
Kronen-Apotheke, Magdeburg, Olivenstädter Straße.  
Hohenzollern-Apotheke, Magdeburg, Halberstädter Straße.  
Verlangen Sie die S. es in Ihrer Apotheke!  
Näheres durch den alleinigen Hersteller,  
R. Obst, Herrmannsdorf bei Breslau.

### Egeln

## Sämtliche Schuhwaren

in nur besten Qualitäten kaufen Sie zu allerbilligsten Preisen in meinem neu eingerichteten

**Schuhgeschäft**  
im Lokal meiner Lederhandlung Breiter Weg 72.

**Herrmann Wolff** Inhaber  
Max Schloß  
Egeln, Breiter Weg 72  
Lederhandlung - Schuhwaren



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 24. Januar 1925.

Versuchsschule Budau.

Am Montag abend war ich Gast einer Elternversammlung der Budauer Versuchsschule (weltliche Schule). Rund 400 Eltern waren der Einladung des Schulleiters Rötlicher gefolgt, die neue Aula war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Außer den vorgeschriebenen Unterrichtsstunden werden besondere Kurse abgehalten. Ein Werkraum mit fünf Hobelbänken und allem erforderlichen Handwerkszeug, ein Raum für Metallarbeit, ein Raum für Papparbeiten, vier Nähmaschinen, zwei Schreibmaschinen, ein Rangierflügel u. v. a. dienen zur weiteren Ausbildung der Kinder.

Lehrer Hartmann sprach ausführlich über die vier Grundschuljahre und gab an der Hand von vielen Beispielen und Erfolgen den Eltern den Beweis, daß die Grundschulklassen bisher ihre Notwendigkeit bestätigt haben.

Lehrer Hartmann sprach ausführlich über die vier Grundschuljahre und gab an der Hand von vielen Beispielen und Erfolgen den Eltern den Beweis, daß die Grundschulklassen bisher ihre Notwendigkeit bestätigt haben.

Über Autorität und Freiheit in der Erziehung nahm Lehrer J. u. ich das Wort. Klar und verständlich zeichnete er den Unterschied zwischen der alten Autoritäts- bzw. Lernschule und der neuen Arbeitsschule.

Alles, was ich sonst noch sah und hörte, war Zeugnis für eine gute Entwicklung der Schule. Eltern aus allen Berufsständen, aus allen Parteien, Bekennern der verschiedenen Weltanschauungen haben einem fortschrittlichen Lehrerkollegium die Hände gereicht und eine Volksgemeinschaft gebildet.

Eltern Magdeburgs, wacht auf, bringt eure Kinder zu den weltlichen Schulen, dann seid ihr die besten Kämpfer für Demokratie und Republik.

Für die bestehenden weltlichen Schulen werden Anmeldungen von Schulanfängern entgegengenommen: Neue Neustadt: Schulleiter Müller, Hufschmiedstraße 76; Alte Neustadt: Schulleiter Naubaum, Stendaler Straße 10;

Der Bürge.

Roman von Th. S. Hall Caine.

(64. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten

„Nun wandte sich Sorgen Sorgenen an die Menge: „Ich setze einen Preis auf seinen Kopf. Zehntausend Kronen dem, der ihn lebendig oder tot einbringt. Wer will sie verdienen?“

Sudenburg: Schulleiter Rektor Weber, Braunschweiger Straße 27; Budau: Schulleiter Rötlicher, Feldstraße 25; Schulleiter Gierl, Leipziger Straße 4; Westertshäfen: Schulleiter Rinke, Zadmünder Straße 1a. Der Bund der freien Schulgesellschaften. Ortsgruppe Magdeburg.

Sozialdemokratische Partei

Am Montag den 26. Januar, abends 8 Uhr, im „Konzert aus“, Leipziger Straße, spricht Genosse Dr. Breitscheid in einer Mitlieder-versammlung aller Bezirke über die Bürgerblock = Regierung!

Eintritt nur gegen Vorzeigen des Mitglieds nach. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 10 Pfa. erhoben.

Denkt an die Arbeiterkinder!

Die Arbeiterschaft steht in erbittertem Kampfe gegen Not und Unterdrückung, die mit der herausragenden Reaktion sich immer stärker bemerkbar machen. Die Gewerkschaften als die Abwehr- und Kampforganisationen der Arbeiterschaft haben alle Kräfte zusammenzuhalten, um die Lage der arbeitenden Klasse nicht noch mehr verschlechtern zu lassen.

Unter diesen wirtschaftlichen Nöten des Proletariats haben am meisten zu leiden die Arbeiterkinder, die wehrlos und schutzlos allen rauhen Stürmen ihres jungen Lebens gegenüberstehen. Die Not der Eltern ist auch ihre Not. Wir sehen, wie die Kinder verbeutelt, die Kinderarbeit täglich mehr zunimmt, wie arme verschüchterte Proletariatskinder für den Unterhalt ihrer von Sorge und Not zermürbten Familie beitragen müssen.

Die Arbeiterkinderfreunde-Bewegung, die ihren Ausgang von Desterreich genommen hat, macht es sich zur Aufgabe, den Kleinen wenigstens ein fünfjähriges Freude und Sonne in ihr Dasein zu tragen. Spiel und Fröhlichkeit, Unterhaltung und Geselligkeit, daneben auch Belehrung und Aufklärung im Geiste des Sozialismus bringen sie den Kindern, die sie zusammenberufen.

Über die Kinderfreundearbeit wird die Bezirksgemeinschaft der Kinderfreunde im Laufe der Monate Februar und März in verschiedenen Orten des Bezirks Magdeburg-Anhalt Vorträge mit Lichtbildern halten lassen. Sie rechnen auf eine zahlreiche Beteiligung der Arbeiterkinder an diesen Veranstaltungen.

Reiner fehle und wähle die Liste Peters!

Achtung, Mitglieder der Partei!

Die Mitglieder des Vereins der Freunde für Feuerbestattung eruchen wir, heute Sonntag früh 10 Uhr in der Aula der Luisenschule, Eingang Breiter Weg, bei der Hauptpost an der Generalversammlung teilzunehmen. Tagesordnung: Vorstandswahl.

Reiner fehle und wähle die Liste Peters!

Montag.

Lina war Lehrmädchen in einem großen Wäschegeheim. Es war einer jener großen, elegant ausgestatteten Stadtverkaufsläden, die nur die kaufkräftigsten Käufer aufsuchten.

In derartigen Geschäften beginnt das Getriebe gewöhnlich gegen Mittag, wenn die Käuferinnen sich einfänden, die bis dahin mit ihrer Körperpflege beschäftigt waren. Lina mußte dann Karbon um Karbon herabheben, das Nichtpassende wieder ordnen und an Ort und Stelle zurückgeben, Kästen öffnen und schließen und den etwa erstandenen Gegenstand sorgfältig verpacken.

Mit der Zeit achtete sie aber auf derlei Dinge nicht mehr und wenn Herr R. R. irgend eine Kostbarkeit der Dame J. sendete, so mußte Lina schon, daß das bestimmt nicht die Frau Gemahlin war. Es war in all dem Tun so viel Komödie, so viel Verlogenheit, daß es Lina manchmal nicht leicht wurde, die eingelebte Höflichkeit jederzeit zu betätigen.

Ihr dünner Mantel war zu kurz, sie froz ordentlich in ihm, die Schuhe waren nicht fest genug, zu Hause fehlte es an allen Geden und Erden, und Lina stellte sich vor, was für ein Gesicht wohl so eine Dame machen würde, wenn das kleine Lehrmädchen sie um etwas bitten würde; natürlich dachte Lina nicht daran, es zu tun, aber sie malte sich in Gedanken aus, wie es wohl wäre, wenn sie es täte. Mein, Menschen, für die ein Epithetelchen die Seligkeit bedeutet, die haben in ihrem Innern nicht Raum für das Schicksal der andern.

Und wie stellte sich wohl so ein Mann dazu, wenn sie ihn um etwas bitten würde? Der, nun ja, der würde, wie es so schön heißt, der Sache näher treten, vielleicht sogar sehr nahe, wobei er nicht unterließ, sich die Kleine angelegentlich zu begucken; schlank und zart, blond, na, es ginge, hier würde kaum eine ernstliche Ablehnung erfolgen.

Aber Lina tut nichts dergleichen, weder wendet sie sich an die mannigfachen kolorierten Damen noch an die weiblichen Herren, sondern sie tut etwas andres: sie denkt über die ungerechte Verteilung in diesem Leben nach und warum es so sei. Und wenn Lina nach Geschäftsschluß nach Hause geht, dorthin, wo sie nichts als Sorgen erwarten, dann hat sie wenig mehr vom Kinde, sondern viel eher etwas von Kräftigem, Wollendem, das bereit ist, gegen Ungerechtigkeiten zu kämpfen.

Die vielen, vielen kleinen Mädchen, die aus engen dumpfen Stuben in die lichterfüllten, strahlenden Straßen der Besitzenden kommen, sie sind nicht so unwissend, wie sie wohl scheinen, sie fühlen die großen Unterschiede und sie ahnen, daß ihnen und vielen, vielen andern unrecht geschieht, das zu verringern sie mit-helfen werden. . . .

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Togal - Tabletten herborragend bewährt bei: Gicht, Rheuma, Nerven- und Kopfschmerzen, Ischias, Kopfschmerzen. Togal hilft die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Fragen Sie Ihren Arzt. - In allen Apotheken erhältlich. Best. 12,6% Lith., 0,46% Chinin, 74,3% Acid. acet. salic., ad 100 Amylum

öffnete, zwischen den Männern und Frauen hindurch. Als er an den Fuß des Berges kam, ließ er Sunlofs, der immer noch bewußtlos war, sanft auf den Boden gleiten. Fast atemlos sah die Menge zu. Es war, als ob der Allmächtige die Läuterung des alten Schurken gebietet und ihm seinen Wunsch augenblicklich erfüllt habe.

Wangen küßte und immer und immer wieder rief: „O, mein Gatte — mein Gatte!“ Es war Greeba. Jazon sah sie, erkannte sie, und im selben Augenblick sah und erkannte er auch, wie hart ihm das Schicksal mitgespielt, indem es Michael Sunlofs zu seinem Lebensgefährten, seinem lieben Freunde, zu seines Lebens einzigen Freunde gemacht hatte. Das war ein jährender Schlag. Jazon taumelte unter ihm wie ein Tier, das seinen Todesstoß erhalten hat. Und während er dastand, taumelnd, als ob die Erde unter ihm schwankte, fielen Sorgen Sorgenens Stichefäden wie ein Hagelschlag auf ihn.

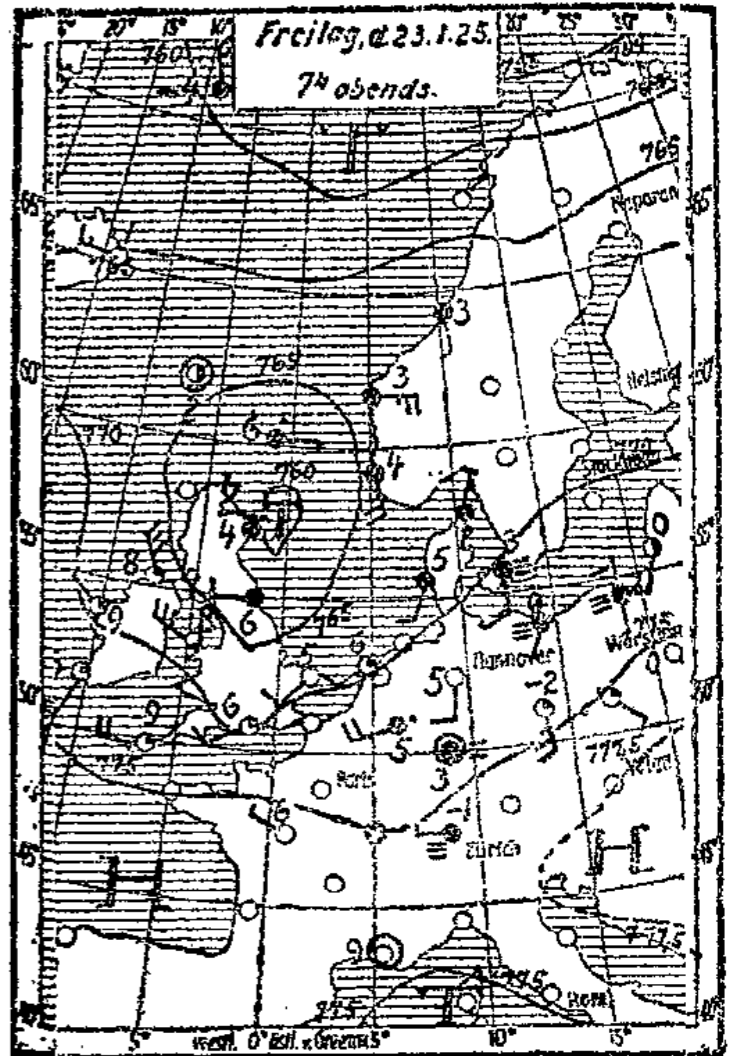
Bereins-Kalender.

Wie nur gegen Vorauszahlung die Seite 30 des Monatskalenders... Vereins-Kalender für den Monat Januar...

Wasserstände.

Table with columns for location (Elbe, Havel, etc.), date, and water level measurements.

Wetterbericht.



Das gestern angebliebene Störungsgelb hat unser Gebiet erreicht... Wetterbericht vom Freitag, 23.1.25.

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht für den Bezirk Mitte... Dr. Goldberger, Große Döbendorfer Straße 25.

Kopfkäufe samt Brant vernichtet radikal Cojekt... Hypothek, Breiter Weg 158.

Zentral-Theater.

Die romantische Operette 'Cajanova'... Central-Theater, Breiter Weg 158.

Stadttheater.

Cham's 'Heilige Johanna' hat von allen in dieser Spielzeit... Stadttheater, Große Döbendorfer Straße 25.

Einlösung der Anrechtskarten.

Nur einmalige Aufforderung!... Einlösung der Anrechtskarten.

Für die Partei.

Drucken wir Quittungsbücher, Serjamentung... Für die Partei.

Nachricht für Gensangestelle, die vom 1. Januar bis... auf vorläufig unbestimmte Zeit Stellung haben...

Nachricht, Seizungsmonteur! Branchenversammlung am... Sonntag den 25. Januar bei Richter.

Theater, Konzerte, Vorträge 2c.

Stadttheater. Spielplan vom 25. Januar bis 1. Februar... Mitteltheater. Spielplan vom 25. Januar bis 1. Februar...

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Westerhüsen. Heute Sonnabend abend 8 Uhr... Bezirk Alte Neustadt. Am kommenden Dienstag, abend 8 Uhr...

Eingefandt.

Der Stahlhelmfreund und evangelische Pastor G. Orndt... regt sich über die erschütternden Zahlen der Tuberkulose...

Wir sind der Meinung, es muß darauf hingewirkt werden... daß die Eltern dieser bedauernswerten Geschöpfe lustige...

Warenmärkte.

Table listing market prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Achtung, Elternbeiräte. Die Elternbeiräte der... Schulreform und 'Recht' von Magdeburg...

Wildfährigkeit bei der Firma Volte. In der Holz... die vor einigen Tagen mit dieser... veröffentlichten...

Arztverband zur Förderung der Leibesübungen. In... der Erkenntnis, daß die Leibesübungen...

Eine falsche Oberärztin. Die Ehefrau Emma Jien... aus Schönebeck a. E. hielt sich in den letzten Wochen...

Volkshochschule. In der Zeit vom 27. Januar bis... 6. Februar beginnen die Kurse...

Vorträge über Leibesübungen. Das Stadtamt für... Leibesübungen veranstaltet eine Reihe von Vorträgen...

Der Winterurlaub nach dem Herz, der am Sonntag... fahren sollte, fällt wieder aus.

Sozialistische Bildungsveranstaltungen. Die Interdisziplinäre... am Montag in der Auguststraße...

Der Raubüberfall im Eisenbahnzug. Die Kasse der... Reichsbahnverwaltung Magdeburg gibt uns zu dem...

Gesamtall Brauereiger Straße 1. Die nächste... Kasse der Brauerei...

Gefährlicher Kinderstreich. Kinder sind zu warnen vor... einem gefährlichen Streich...

Gesetzliche Beschränkung. Ein Gesetz, das die... Beschränkung der... enthält...

Geschlossener Saal. Ein Saal mit der Nr. 2799 der... National-Lotterie...

**Voranzeige!**

**Im nächsten Freitag eröffnen wir  
Breitenweg 118  
ein Café für Tagelöhner.  
Um 8 Uhr eröffnen. Euch bitte in Uniform kommen!**



Ulmer Prinzip: Gut, Saffi, altbillig!

**Hanagama**

-Gesellschaft Berlin-Steiglitz  
alleinige Hersteller der  
**Fluidiform**  
-Nadelbäder.  
Bade mit Wasser alleine, sondern  
nimmt das Dns feine lichtenbad  
fluidiform dazu und alle Schwäche  
schwindet im Nu!  
Eine Tablette genügt für ein Bad. Verträglich  
empfohlen. Viele Anerkennungsschreiben  
erster Bühnengößen des In- u. Auslands,  
darunter  
**Fritzi Massary.**  
Ebenso beliebt sind die besten  
**Beka-Blumen-Bäder.**  
zu erproben im: Kaiser-Otto-Bad,  
Cognatbad, Kur- u. Badeanstalt Lille,  
Augustabad, Luisenbad, Helenenbad.  
Generalvertreter: Bureau & Fischer,  
Magdeburg, Grabenstraße 8.  
Tel. 8927.

**Hermann Wolff, Egel**

Ind. Max Egel  
Egel, Breiter Weg 72  
Spezialgeschäft für  
**Leder- und Schuhwaren**  
Billigste Berechnung  
Beste Qualität  
**Leder-Ausschnitt**  
Schuhmacher-Bedarfsartikel

**Stadtgespräch!**

Sie vergessen alle Sorgen, wenn Sie in das  
**Bürgerhaus, Stephanstraße 38**  
gehen. Alle Gassen danken, sie sitzen in Herder  
vor Ihnen in der Baumhütte. Sie herrschen  
über. Waschen Sie in voller Blüte.  
Heute **Großer Rummel**.  
Sonntag Im Gail: Tanz. 11.11.  
17. Mittag- u. Abendsitz. Unterhalt.-Musik

**Parkrestaurant Vogelgesang**

Heute sowie jeden Sonntag  
**Gesellschaftsball**  
im Café Unterhaltungsmusik  
Als Gast  
**Seppel Lux.**

**Erntedankfest**  
Gartenkünstler  
in einem großen Saal  
Gartenkünstler  
in einem großen Saal  
Gartenkünstler  
in einem großen Saal

**Restaurant Burghalle**  
Kühlerstraße 28. Inh. Karl Köppler.  
Empfehle meine Vereins-Zimmer  
für 60 und 30 Personen fassend.

**Zentral-Theater**  
Heute  
die letzten Sonntags-Vorstellungen  
10 1/2 Uhr (Kleine Preise) und 7 1/2 Uhr  
Die große romantische Operette  
**Casanova**  
Musik von Paul Lincke

**Arkadia.**  
Nur noch  
**7**  
Tage  
das lustige  
Programm!  
Einstritt 50 Pfg.  
Glas Bier 30 Pfg.

**Sudenburger Festsäle**

(früher Eiskeller)  
Heute sowie jeden Sonntag von 4 Uhr an 1923  
**Gr. Gesellschaftsball.**

Gierig frass, fett u. fleischig werd.  
Schwäme nach kurzer Zeit für  
wenig Pfennige durch Herrn  
Musche Frei- u. Mastpüver.  
Sch. 0.50 Licht nur mit Herrn  
Musche, Ma-Deburg, Herrn. Musche, Kölner 51.71

**Salzquelle.**  
Heute sowie jeden Sonntag:  
**Konzert**  
Tanzkränzchen.

Mittwoch den 23. Januar  
25. Jubiläums-Aufführung von  
**Casanova**  
Paul Lincke dirigiert selbst!  
Voranzeige.  
Freitag den 30. Januar  
**Premiere**  
Zigeunerbaron  
Operette in 3 Akten von J. Schnitzer  
Musik von Johann Strauß.  
Keine erhöhten Preise!  
Stehtsamer Kartenvorverkauf  
an der Theaterkasse und an den be-  
kannnten Vorverkaufsstellen

**Preisstat**  
im  
**Stammseidel**  
von 12 bis 12 Uhr  
Sonntagvorm. 10 Uhr  
7. Preise. R. Beer.  
**Restaurant**  
Al-Oiters eben  
Sonntag den 25. Ja.  
nachmittags 4 Uhr  
**Preisstat**  
Es ladet ein  
Alfred Monat.  
**Caféhaus**  
**Unhaltener Hof**  
Brannebeckstraße 3  
Tel. 1901  
Diverse Vereinszimmer  
bis 100 Personen  
**Walter Granow.**

**Stadttheater**  
Sonntag den 25. Januar  
Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr  
Auer Anrecht!  
Als Gast: Karl Jahn.  
**Siefland.**  
Aufführung von Eugen d'Albert.  
Montag den 26. Januar  
Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr  
9. Anrechtabend  
**Heimliche Brautfahrt**  
Lustspiel von Leo Revé.  
**Wilhelm-Theater**  
Offene Vorstellung  
Sonntag den 25. Januar  
Anfang 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr  
**Das Konzert**  
Lustspiel von S. Gahr.  
Montag den 26. Januar  
Vorf. f. e. Gellschaft. f Theater u. Kunst  
Das Konzert, Lustspiel von S. Gahr.  
Anfang 8 Uhr.

Neue Kurse beginnen am 3. Februar 1925  
**BRUCK'S**  
Kaufmännische Privatschule  
von Alfred Bruck, Magdeburg  
Kölner Straße 1 Fernspr. 1242.  
Jedes Unterrichtsstich  
kann einzeln belegt  
werden.  
2 Monate vom  
Bahnhof entfernt

**Udo Seiffe**  
Spezialgeschäft für  
Büroausstattung  
Magdeburg  
Fernruf 1698. Alter Markt 17

**Homöopath. Biomedische  
Krankenbehandlung**  
Maßen, Prälatenstr. 14, II  
Telefon 9212  
Ort: Simmeringstraße - Heranverföhung  
Wochentag. 9-4. Sonntag. 9-11. Donnerstags keine

**Beste**  
Bestbestände von Künftlergardenen,  
Madrasgarnituren, Vorhangstoffen = =  
Gardenen Spannstoffen, Bettdecken = =  
Teppichen, Vorlagen und Decken = =  
**unglaublich billig!**  
**Gardenenhaus Methner,**  
Magdeburg: Breite Weg 24, Ecke Berlinerstr.

**Wohlbehagen**  
zu jeder Jahreszeit verschafft Ihnen  
eine Kopfwäsche, wenn Sie hierzu  
das ideale, altbewährte Reinigungs-  
mittel für die Kopfhaut und Haare  
**Schaumpon** mit dem schwarzen Kopf  
benutzen. Es entwickelt prächtigen  
welchen Schaum und macht die Kopf-  
wäsche zum Vergnügen. Preis 20 Pfg.  
HANS SCHWARZKOPF, BERLIN-DAHLEM

Achten Sie  
beim Einkauf  
genau auf  
die  
**Schwarzer  
Kopf!**  
altbekannte  
Schutzmarke

**Zirkus-Lichtspiele**

**Ein neues Programm!  
Eine neue Sensation!**

**Ab Sonntag**



**Mary Pickford**  
als entzückender *Backfisch*  
in  
**„DIE KLEINE MUTTER“**  
MONOPOL-TERRA-FILM

Man kann sagen, daß dieser wundervolle Film geradezu aus Berg geht und die Schicksale der Kleinen miterleben läßt, die ihre Mutter wiederfinden uicht, von der sie seit längerer Zeit abgetrennt war.

Das Zusammenreffen von zahlreichen Konflikten bringt eine Fülle von tragikomischen Situationen, in denen sich Lachen und Weinen vermischen.

**Larry Semon** kassiert  
**die Miete**

**Die schöne Schweiz**  
eine Fahrt durch die schöne Schweiz.

**Bühne:**  
Sie lassen Tränen über den besten deutschen Komiker:  
**Georg Busse**  
in seinem Original-Operettenspiel  
**Filmchauspielerin  
und Straßensängerin**

**Beginn: Werktags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.**

**UT**  
Heute bis Montag

**UT Storch UT** **Buckau** **UT Buckau**  
Schönebecker St. Feldstraße

<b>Albertini</b> König der Sensationen. Wüffengefahren Stanleys Abenteuer im dunkeln Afrika. <b>Er Harald Lloyd</b>	<b>Harry Piel</b> Löwen-Hochzeit Wüffengefahren Stanleys Abenteuer im dunkeln Afrika.	<b>Stuart Webbs</b> Im letzten Augenblick <b>Neuyork bei Nacht</b> Sittenbrama aus den Eastern- Höllens-Exports
---	--	--

Hofjäger Kristallpalast Hofjäger Kristallpalast  
Kristallpalast Hofjäger Kristallpalast Hofjäger  
Hofjäger Kristallpalast Hofjäger Kristallpalast  
Kristallpalast Hofjäger  
Kristallpalast Hofjäger  
Kristallpalast Hofjäger  
Kristallpalast Hofjäger  
Kristallpalast Hofjäger  
Kristallpalast Hofjäger  
Kristallpalast Hofjäger  
Hofjäger Kristallpalast Hofjäger Kristallpalast  
Kristallpalast Hofjäger Kristallpalast Hofjäger  
Hofjäger Kristallpalast Hofjäger Kristallpalast

Sonntag den 25. Januar

# TANZ

Preise 2620  
für Eintritt und Tanzlustbarkeit  
einschl. Steuer  
Damen 0.75 Mk. Herren 1.20 Mk.

## Steinerne Tisch

Breiter Weg 94 Inh.: H. Bester Telefon 6768

---

Mittagstisch im Abonnement 0.85 einschl. Bedienung  
Parterre **Jazzband-Kapelle** ab 7 Uhr

---

1. Etage: Mokka-Stube

---

Vereinszimmer für ca. 70 Personen  
noch an einigen Tagen frei

**Achtung!** **Achtung!**

## Großes Preisschießen

von Montag den 26. bis Freitag den 30. Januar im  
Restaurant Gänger, Neustadt, Mühlener Straße 25.  
10 gute Preise.  
dabei drei 1. und vier 2. Preise. 3 Schuß 50 Pfg

**Achtung!** **Achtung!**

**Wilhelms-Park.**  
Jeden Mittwoch 7<sup>1/2</sup> und Sonntag 4 Uhr

# BALL

## Konzerthaus

Heute Sonntag den 25. Januar, nachm. 4 Uhr

# Großer Gesellschafts-Ball

Im großen Saale  
Doppelorchester! Doppelorchester!  
Herliche Dekoration.  
Im weißen Saale  
**Original-Jazz-Band**

Aufolge des ungenügenden Zuspruchs wird es nicht möglich  
sein, die Veranstaltung ein weiteres Mal mit gleichem  
Erfolge zu halten. — Deshalb

Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, nachm. 4 Uhr

## Die beliebtesten Kaffee-Konzerte

Im Tannenwald

Das Gütige  
Sehr geehrter Herr  
Herrn  
Eintritt frei!

## Fürther Bierhalle

Spezialausschank der Bayerischen Bierbrauerei Joh. Humbser A.-G.  
Fürth-Nürnberg.

---

Heute nachmittags 5 Uhr im Hause  
**Schrottdorfer Straße 9/10**  
ein gut bürgerliches

# Bier- und Speiserestaurant

eröffnen. Zum Ansehen gelangen nur die weltberühmten Humbser-Biere. —  
In den wir uns festhalten darauf hinzuweisen, daß sämtliche Räume modern  
renoviert sind, möchten wir den verehrlichen Vereinen unsern -es-saal und unsere  
Vereinszimmer zur Abhaltung von Festlichkeiten und Versammlungen  
höchstens empfehlen.

Eochachtungsvoll  
**Walter Siesing und Frau**  
bisherige Kellnermeister der Fürstlich. Betriebe.

Neu eröffnet! **Gaststätte** Neu eröffnet!

# Schattenberg

Johannisberg 9/10 Fernruf 5065

---

Nach erfolgter Instandsetzung eröffnen wir heute das vielen  
Magdeburgern wohlbekannte Lokal Schattenberg. Für das uns  
in unsern früheren Betrieben **Kulmbacher Hof, Stadt Genf, Wein-  
straßen-Prälatesstraße** geschienliche Vertrauen danken wir an dieser  
Stelle herzlichst und bitten, auch unser neues Unternehmen  
günstig unterstützen zu wollen. Für gute Küche und best-  
gepflegte Getränke werden wir stets Sorge tragen.

**Willy Meiling und Frau.**

## Gesellschaftshaus Stadt Loburg

Bei dem großen Anhang, den der  
**Bockbier-Rummel im Harz**  
gefunden hat, wird er  
**Sonntag den 25. Januar**  
in gleicher Weise wie in den vorausgehenden Sonn-  
tagen wiederholt. Dabei große Einweihung des  
jüngst renovierten Saales, in den funktional ge-  
neues Parkett gelegt ist, und der neu eingerich-  
teten Nebenräume. Also Neugestaltung des großen  
**Angeln in der Bode**  
mit seinen Überraschungen. Also auf nach  
**Stadt Loburg.**

## Werderschlößchen

Mittelstraße 9b Straßenbahnlinie 8 (Haltestelle)

Heute sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr:  
**Großer**

# Gesellschaftsball

Großes Ballorchester. Solide Eintrittspreise.  
**Donnerstag den 19. Februar 1925**  
**GALA-REDOUTE**

Konzertleitung Heinechsen

## Fest-Zyklus

anlässlich  
der öffentlichen Uebergabe des neu  
erbauten Kammermusiksaales

### Grotrian-Steinweg-Saal im Stadtmissionshause

# 3 Konzerte

zu Gunsten des neuen Saales

I. Freitag den 6. Januar, abends 8 Uhr  
**Klingler-Quartett**

II. Samstag den 21. Januar, abends 8 Uhr  
**Dürkscher Frauenchor**  
Professor Schrattenholz  
Direktor des Konfektoriums, Berlin  
III. Mittwoch den 1. März, abends 8 Uhr  
**Amar-Quartett**

L. Leo Amar (I. Violine) — W. Leo Amar (II. Violine) —  
Paul Hindemith (Klavier) — Rudolf Hindemith (Cello).

Anrechtskarten für alle 3 Konzerte für 18 Pfg.  
ab 1. Februar zu haben, nur in beschränkter Anzahl im  
öffentlichen Verkauf. — Einzelkarten etwa 10 Pfg. vor jeder  
Veranstaltung für das 1. Konzert 4 Pfg., 2. Konzert 4 Pfg.,  
3. Konzert 4 Pfg.

Reinertrag für den Baufond.

Dienstag - en 27. Januar, 8 Uhr, Kristallpalast

## Erstes Konzert

der vereinigten Chöre des Magdeburger Lehrers-Berufungs-  
vereins und des städtischen Kirchenvereins unter Leitung von  
Generalmusikdirektor **Walter Beck.**

# Requiem

von **G. Verdi**  
für Chor, Soli und Orchester

Solisten: **Clara Hansen-Schulz** (Soprano), Sopran;  
Selma Wehr (Mezzo), Alt; **Paul Bauer** (Bariton), Tenor;  
Dr. Robert Moro (Sakral), Bass.

Karten: Markt 2.0, 3.00, 4.00

## Hilde Strinz

singt  
in der „Freundschaft“  
am Freitag den 30. Januar 1925, abends 8 Uhr  
Aus dem Programm:  
I. 4 Epprektionen im Sprech- und zum Gesang  
u. a. Der Abchied, nach einem gesprochenen Gedicht  
II. 3 Lieder im Klavier. Teil der „Kunstlichen Schule“  
III. 3 Lieder in „Freiem Stil“  
Karten Markt 1.50, 2.25, 3.00

Konzertkasse Heinrichs-Ofen 9 1. - 2.5 und Abendkasse

Dienstag den 3. Februar, abends 8 Uhr,  
in den National-Festsälen

## Wohltätigkeitskonzert

zum Besten der Pfeifferschen Anstalten  
unter dem Protektorat des Herrn Oberbürgermeisters Beims  
Leitung: Kapellmeister **Walter Pfeilme**  
unter Mitwirkung von  
**Luzie Brandt**, Lieder am Klavier.  
**Ernst Wernecke**, Xylophon-Soli mit Orchester.  
**Orchester: 40 Musiker.**

Karten für das Konzert Mk. 1.00 bei Heinrichshofen, Brei er Weg.  
Nach dem Konzert:  
**Geselliges Beisammensein.**  
Tanzbänder für Herren je Mk. 1.50  
sind an der Abendkasse erhältlich.  
Der Reingewinn ist für die Pfeifferschen Anstalten bestimmt.



Beherrscher der Naturgewalt.

Das große Eisenbahnunglück in Herne hat die Aufmerksamkeit der ganzen Welt wieder einmal auf den Eisenbahnbetrieb und seine Gefahren gelenkt.

Das Wasser hat der Mensch in seinen Dienst gezwungen; auf der Lokomotive tut es im Kessel seine Arbeit als Wasserdampf.

Der Lokführer erzählt:

Die Fahrt auf der großen D-Zugmaschine 1-C-1 war kürzlich besonders anstrengend, erst trübtes Wetter, dann heftiger Landregen erschwerte den Anblick von der Lokomotive.

Wir zwei von der Lokomotive trennten uns mit einfachem Gruß — um am nächsten Morgen unausgeruht und geschlagen noch gefährlicheres Wetter zu finden.

Mit kurzem Blick aufeinander gehen Führer und Heizer an die Arbeit. Die Kontrolle der Maschine ist genauer als sonst schon.

Das Abfahrtszeichen wird gegeben, langsam drängt die linke Hand den Regulator auf Fahrt, inallend preßt sich der Abdampf durch den Schornstein.

und Wirrungen des Menschen behaftet, doch trotzdem „Herr über Leben und Tod“.

Im Nebel auf der Strecke.

Die sonst so vertraute Strecke verfinstert im Nebelmeer. Während bei klarem Wetter das Auge ohne große Anstrengung mit einem Blicke das Streckenbild umfaßt und das Gehirn der regulierenden Hand sofort die Befehle übermittelt, bietet im Nebel kein Baum, keine Gebüschgruppe einen Anhalt.

Dem Führer ist jede Bahnwärterbude bekannt, er folgert von einem Wegübergang auf die Entfernung des nächsten Signals. Selbst wenn die Gedanken einmal — entgegen dem „Reglement“ — absehweifen nach Hause, oder in der Erinnerung an Angenehmes: eine Ausfahrt in die Gegend, ein Blick auf die Uhr und die Orientierung ist wieder vollkommen.

Der Heizer hat mit seinem Kessel zu tun. Die Strecke ist bergig, die Maschine hat schwer zu arbeiten. Genauer als bei hellem Lichte muß die Geschwindigkeit eingehalten werden, sollen sich nicht gefährliche Zeit- und Wegedifferenzen ergeben.

Auf dem Führerstand.



gehaupelt werden. Der Injektor leistet sein Höchstes bei der Wasserzufuhr in den Kessel. Wie gern möchte der Feuermann einmal ein Wort an seinen Kameraden richten — kein dienstlich verbotenes, aber doch ein Wort, das die Spannung für Minuten lösen würde, ein Wort, das erleichtern und gleichsam entspannen würde.

Die Gedanken haben mit der Strecke zu tun, müssen aber dennoch umwerten, messen, vergleichen. Da merkt der Führer am Geräusch der arbeitenden Zylinder, daß das Gelände sich senkt und der Zug Hilfe durch das Gefälle bekommt.

Gleich muß das Vorsignal kommen, aber der Nebel hindert das Gesicht zu stark. Der Führer vergleicht Tachometer und Uhr. Nach seiner geübten Schätzung hat der Zwischenfall mit dem Heizer 15 Sekunden gedauert, die Fahrt ist auf 60 Kilometer gedroht, das Gehirn wendet 250 Meter Vorlauf des Zuges — Achtung auf das Hauptsignal! Regulator weiter auf Halt — 50, 40 Kilometer sinkt das Tachometer.

Da, was ist das? Voraus ist der Nebel plötzlich noch dunkler geworden, das Auge schnell von rechts oben nach vorn Mitte. Der plötzliche unermutete Einbruch läßt eine Sekunde lang die Schnelligkeit der Handlungen, der Telegraphenstrang, der Auge, Gehirn und Hand verbindet, ist einen Lichtblick lang unterbrochen — Vorsignal — Injektor — Hauptsignal — Nebel —! so schwirren die Gedanken.

Die dunkle Stelle im Nebel voraus ist fast ganz schwarz, ein schwacher roter Punkt taucht auf — Zug und ein Zusammenstoß! rai's durch den Kopf. „Zeit!“ ein Schrei. Der Regulator fliegt auf Halt, der Bremshebel knallt an den Anschlag. Roter Luftdruck wirft, preßt die Bremsklötze an die Radkränze, der Sandkasten bläst seinen Inhalt auf die Schienen. Es knirscht, kreischt, donnert.

Diesmal war es noch nicht zu spät. Sie hatten beide die Schlaglichter des vorausfahrenden Zuges im letzten Augenblick gesehen — rot — rot, in einer Vision von Blut und Schmerzensschreien. Lokführer und Heizer bliden sich stumm und schwer atmend an, kalter Schweiß perlt von ihrer Stirn in dunkeln, rußgeschwärtzten Tropfen.

Kleine Chronik.

Das Grubenunglück im Ruhrgebiet. Zu dem Grubenunglück auf der Krupp'schen Zeche „Gannibal“ hörte man, daß sich über die Ursache der Explosionskatastrophe bisher noch nichts hatte feststellen lassen.

Der Diebstahl in der Reichsdruckerei. Aus der Reichsdruckerei in der Oranienstraße in Berlin wurden im April vorigen Jahres Wertzeichen und Banknoten im Betrage von Hunderttausenden, vielleicht von Millionen herausgeschafft und in den Verkehr gebracht.

Falschlich gelang ihm der Schwundel und er erhielt 3000 Mark zurückentattet. Auch der Umtausch der 10-Reutenmark-Scheine war wegen ihres ins Auge fallenden Fehlers schwierig.

Ein Verzweiflungst. Donnerstagabend lud der 48 Jahre alte Optikermeister Paul Gerber in Jena seine Familie, seine Frau sowie seine 14 und 7 Jahre alten beiden Söhne zu einem Spaziergang ein.

Vom Fräutigam erwordet. In Uffen in der Mark wurde am Donnerstag mittag die erwachsene Tochter Mirna der Witwe Jeller von ihrer Mutter erwordet aufgefunden.

Eine halbe Million Schulden. Großes Aufsehen erregt in Dresden die Fucht des Großkaufmanns Nitsche, der unter Hinterlassung von 500 000 Mark Schulden nach Amerika geflohen ist.

Vom Schornstein abgestürzt. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Freitag vormittag in den Charlottenburger Elektrizitätswerken. Zwei dort beschäftigte Arbeiter waren mit Ausbesserungsarbeiten auf dem Schornstein betraut worden.

Zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Schwurgericht Deggendorf verurteilte den von der Augsburger Kriminalpolizei verhafteten Gewohnheitsverbrecher Monteur Markowitsch, der die mit ihm reisende Händlerin Braunweis aus München in Pfaffing geraubt und nachts in die Nar geworfen hatte, wo sie ertrank, zu 15 Jahren Zuchthaus.

Mitake eines Toterklärten. Vor über 10 Jahren wurde an der Ostfront der Soldat Jock aus Oberdöllendorf (Siebengebirge) vermißt; später wurde er, da kein Lebenszeichen von ihm einging, für tot erklärt.

Verjüngungsoperationen an Schafen. Wie die Pariser Wäcker mitteilen, reißt der Verjüngungspezialist Boronow im Auftrag der französischen Regierung nach Französisch-Westafrika, um seine Operation an den Schafen des Nigergebietes vorzunehmen, die fast wertlos geworden sind, da sie nur schlechte und wenig Wolle liefern.

Nachrichten aus der Provinz.

Beginnende Einsicht.

Die große Not im Kallgebiet am Huy scheint nach dem Eingreifen der Sozialdemokratischen Partei durch Verhandlungen und Veröffentlichungen die zuständigen amtlichen Stellen veranlaßt zu haben, nun auch ihrerseits helfend mitzuwirken.

Die Gemeindebehörden, welche den Erwerbslosen vor Monaten die Stellung der Anträge ablehnten, sollen nun zu den Leistungen für die unterstützungslos gebliebene Zeit finanziell herangezogen werden.

Abgabe der Steuerbücher für 1924.

Jeder Arbeitnehmer, für den im Kalenderjahr 1924 Steuern verwendet worden sind, hat sein Steuerbuch nebst den Einlagebogen mit den verwendeten Steuermarken im Laufe des Januar an dasjenige Finanzamt abzuliefern, in dessen Bezirk er am 10. Oktober 1924 seinen Wohnsitz gehabt hat.

Die unterlassene Einreichung der Steuerbücher kann bestraft werden; auch kann die Einreichung durch Strafen erzwungen werden. Die Arbeitgeber, auch diejenigen, die den Steuerabzug im Ueberweisungsverfahren abgeführt haben, sind verpflichtet, die vorstehende Aufforderung in den Arbeits- und Geschäftsräumen durch Anschlag öffentlich bekanntzumachen.

Die Rotlaufimpfung der Schweine.

Gewinnt der Rotlauf der Schweine in einer Ortschaft eine größere Ausdehnung, so kann, wie der Amtliche Kreisliche Veterinärarzt einer Verfügung des Landwirtschaftsministers entnimmt, der Landrat, und in Stadtkreisen die Ortspolizeibehörde, nach Anhörung des beamteten Tierarztes die tierärztliche Impfung der Schweinebefähigte der Ortschaft ganz oder teilweise anordnen.

Kreis Wangleben.

Diebstahl. Die Eingekerkelungsfrage im Dorfparkament. Am Montag den 26. Januar findet im Sitzungssaal des Amtsbüreaus eine öffentliche Gemeindevertreter-Sitzung statt. Die Eingekerkelungsfrage Wangleben steht nochmals zur Beschlußfassung auf der Tagesordnung.

Westeregeln. Aus dem Parteiverein. In der gut besuchten Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins hielt Genosse Schumacher (Magdeburg) einen feierlichen Vortrag über „Die politische Lage und ihre Auswirkung auf die Arbeiterklasse in der nächsten Zukunft“.

Stadtkreis Burg.

Der Frauenabend kann wieder als ein Erfolg der Partei für die Frauenbewegung gebucht werden. Der Saal im Gemeindefesthaus war bis auf den letzten Platz gefüllt, als die Genossin Arning (Magdeburg) über die politischen Verhältnisse im Reich und deren Bedeutung für die Frauen sprach.

Kreis Wismar-Neuhaldensleben.

Obenrecht. Auf zur Parteikonferenz! Morgen Sonntag treffen sich die Parteimitglieder und Genossinnen um 12.45 Uhr am Ausgang des Dorfes zum Kommando nach Neuhaldensleben zur Parteikonferenz.

Obenrecht. Auf zur Parteikonferenz! Morgen Sonntag treffen sich die Parteimitglieder und Genossinnen um 12.45 Uhr am Ausgang des Dorfes zum Kommando nach Neuhaldensleben zur Parteikonferenz.

Obenrecht. Auf zur Parteikonferenz! Morgen Sonntag treffen sich die Parteimitglieder und Genossinnen um 12.45 Uhr am Ausgang des Dorfes zum Kommando nach Neuhaldensleben zur Parteikonferenz.

Obenrecht. Auf zur Parteikonferenz! Morgen Sonntag treffen sich die Parteimitglieder und Genossinnen um 12.45 Uhr am Ausgang des Dorfes zum Kommando nach Neuhaldensleben zur Parteikonferenz.

Obenrecht. Auf zur Parteikonferenz! Morgen Sonntag treffen sich die Parteimitglieder und Genossinnen um 12.45 Uhr am Ausgang des Dorfes zum Kommando nach Neuhaldensleben zur Parteikonferenz.

Obenrecht. Auf zur Parteikonferenz! Morgen Sonntag treffen sich die Parteimitglieder und Genossinnen um 12.45 Uhr am Ausgang des Dorfes zum Kommando nach Neuhaldensleben zur Parteikonferenz.

eine Sitzung des Funktionärskorpers statt. Da außerordentlich wichtige Fragen zu erledigen sind und insbesondere die Agitation für die „Vollstimmte“ und die Partei organisiert werden soll, ist es dringend notwendig, daß sämtliche Funktionäre, vor allem die Unterfunktionäre der Partei und die Kassierer der Gewerkschaften, erscheinen.

Neuhaldensleben. Von der Ortskrankenkasse. Zum Vorherrschen des Vorstandes wurde Genosse Feldmann und zum Stellvertreter Malemeister Schwarz einstimmig gewählt. Krankengeld wurde für 12960 Tage gezahlt.

Neuhaldensleben. Arbeiter-Sängerbund. Die Unterbezirkskonferenz war von sämtlichen Vereinen, mit Ausnahme des Arbeitergefangenenvereins, besucht.

Kreis Kalbe. Schönfeld. Aus dem Stadtparlament. Durch die Ablehnung der Deffentlichkeit durch die Einheitsliste konnte nur ein Drittel der Zuhörer, die sonst den Verhandlungen beiwohnen, im Zuschauerraum unterkommen.

Schönfeld. Aus dem Stadtparlament. Durch die Ablehnung der Deffentlichkeit durch die Einheitsliste konnte nur ein Drittel der Zuhörer, die sonst den Verhandlungen beiwohnen, im Zuschauerraum unterkommen.

Schönfeld. Aus dem Stadtparlament. Durch die Ablehnung der Deffentlichkeit durch die Einheitsliste konnte nur ein Drittel der Zuhörer, die sonst den Verhandlungen beiwohnen, im Zuschauerraum unterkommen.

Schönfeld. Aus dem Stadtparlament. Durch die Ablehnung der Deffentlichkeit durch die Einheitsliste konnte nur ein Drittel der Zuhörer, die sonst den Verhandlungen beiwohnen, im Zuschauerraum unterkommen.

Schönfeld. Aus dem Stadtparlament. Durch die Ablehnung der Deffentlichkeit durch die Einheitsliste konnte nur ein Drittel der Zuhörer, die sonst den Verhandlungen beiwohnen, im Zuschauerraum unterkommen.

Schönfeld. Aus dem Stadtparlament. Durch die Ablehnung der Deffentlichkeit durch die Einheitsliste konnte nur ein Drittel der Zuhörer, die sonst den Verhandlungen beiwohnen, im Zuschauerraum unterkommen.

Schönfeld. Aus dem Stadtparlament. Durch die Ablehnung der Deffentlichkeit durch die Einheitsliste konnte nur ein Drittel der Zuhörer, die sonst den Verhandlungen beiwohnen, im Zuschauerraum unterkommen.

Schönfeld. Aus dem Stadtparlament. Durch die Ablehnung der Deffentlichkeit durch die Einheitsliste konnte nur ein Drittel der Zuhörer, die sonst den Verhandlungen beiwohnen, im Zuschauerraum unterkommen.

Schönfeld. Aus dem Stadtparlament. Durch die Ablehnung der Deffentlichkeit durch die Einheitsliste konnte nur ein Drittel der Zuhörer, die sonst den Verhandlungen beiwohnen, im Zuschauerraum unterkommen.

Schönfeld. Aus dem Stadtparlament. Durch die Ablehnung der Deffentlichkeit durch die Einheitsliste konnte nur ein Drittel der Zuhörer, die sonst den Verhandlungen beiwohnen, im Zuschauerraum unterkommen.

Schönfeld. Aus dem Stadtparlament. Durch die Ablehnung der Deffentlichkeit durch die Einheitsliste konnte nur ein Drittel der Zuhörer, die sonst den Verhandlungen beiwohnen, im Zuschauerraum unterkommen.

Schönfeld. Aus dem Stadtparlament. Durch die Ablehnung der Deffentlichkeit durch die Einheitsliste konnte nur ein Drittel der Zuhörer, die sonst den Verhandlungen beiwohnen, im Zuschauerraum unterkommen.

weder einem Privatbesitzer die Brücke zur Pachtung zu übergeben. Die jetzige Form bietet der Stadt die Gewähr, in einigen Jahren wieder die völlige Aufhebung des Brückengeldes vornehmen zu können.

Schönfeld. In Tode gestürzt. Am Mittwoch abend stürzte der Hausmeister Kühne im Realgymnasium die Treppe von seiner Wohnung hinab und schlug mit dem Kopf auf. Er wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert und ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

Staffort. Parteiverammlung morgen (Sonntag) abend 10 Uhr im „Fürstentum“. Referent Parteisekretär Genosse Peters (Magdeburg).

Stadtkreis Wismarleben.

Wismarleben. Der Kreisarzt, der für unsere Stadt mit zuständig ist, hat seinen Sitz in Lueddendorf. Daraus ergeben sich manche Schwierigkeiten. Es ist nun eine Vereinbarung darüber erzielt worden, daß der Kreisarzt hier wöchentlich eine oder zwei Sprechstunden abhält.

Wismarleben. Die Frauengruppe des Sozialdemokratischen Vereins hielt am Mittwoch eine Versammlung ab, die sehr gut besucht war. Zunächst gab Genossin Heise einen politischen Rückblick und Ausblick.

Wismarleben. Aus einem Bericht des Arbeitnachsweises ist zu entnehmen, daß die Zahl der vollunterstützten Erwerbslosen von 598 am 1. Dezember auf 637 am 15. Dezember um 38 am 15. Januar geringere ist.

Wismarleben. Aus einem Bericht des Arbeitnachsweises ist zu entnehmen, daß die Zahl der vollunterstützten Erwerbslosen von 598 am 1. Dezember auf 637 am 15. Dezember um 38 am 15. Januar geringere ist.

Altmart.

Salzwedel. Reichsbund der Kriegsbeschädigten. An der Generalversammlung gab der 1. Vorsitzende Gatz den Geschäftsbericht. In der Reichsbundversammlung haben die Kriegsopfer zum Teil selbst mit dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen eine Geschäftsstelle eingerichtet, durch die die Interessen der Kriegsopfer besser geschützt werden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Jeden Bedenkt die Einheitsliste. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Jeden Bedenkt die Einheitsliste.

Oberweibingen. Am Sonntag den 25. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet bei Woch und Müller unsere Generalversammlung statt.

Westeregeln. Die Ortsgruppe hält am Sonntag den 25. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Jugendheim ihre Generalversammlung ab.

Burg. Die Mitgliederversammlung des Reichsbanners war sehr gut besucht. Die Vorstandswahlen ergaben: Gustav Stollberg 1. Vorsitzender, Stoll, 2. Vorsitzender, Schriftführer W. König und Schröder, Kassierer Wajuh und Walter, Leiter Willi Stollberg und Wesemeyer.

Tahlenwarleben. Die Ortsgruppe des Reichsbanners veranstaltete einen kameradschaftlichen Abend. Er war sehr gut besucht und verlief ausgezeichnet.

Stadtkreis Wismarleben. Die Ortsgruppe des Reichsbanners veranstaltete einen kameradschaftlichen Abend. Er war sehr gut besucht und verlief ausgezeichnet.

Stadtkreis Wismarleben. Die Ortsgruppe des Reichsbanners veranstaltete einen kameradschaftlichen Abend. Er war sehr gut besucht und verlief ausgezeichnet.

Stadtkreis Wismarleben. Die Ortsgruppe des Reichsbanners veranstaltete einen kameradschaftlichen Abend. Er war sehr gut besucht und verlief ausgezeichnet.

lieber. Am Sonntag Abend ist die Jahresversammlung der Ortsgruppe. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Beratung über das Bundesfest am 22. Februar und die Beschaffung von Windjacken.

**Neuhaldensleben.** Eine außerordentliche Versammlung der Kameradschaft Neuhaldensleben fand am 22. Januar statt. Kamerad Wiegner leitete mit, daß auf eine Eingabe der Ortsgruppe an das Landesfinanzamt in Magdeburg, in welcher darüber Beschwerde geführt wird, daß während der Dienststunden ein gewisser Desemann im Finanzamt Neuhaldensleben Unterzügen für die Wiedereinführung der schwarzweißen Farben gesammelt hat, eine sehr mangelhafte Antwort eingegangen sei. Die ganze Antwort auf die Beschwerde lautet: „Die Angelegenheit ist nachgeprüft.“ Mit außerordentlichem Befremden nahm die Versammlung diesen Bescheid des Präsidenten Schwarz entgegen. Die „Witzstiane“ hat sich mit dieser republikanischen Behörde, in der die reaktionären Oberbeamten, nicht der Präsident, das Geld in der Hand haben, schon oft beschäftigt. Der Vorstand wurde beauftragt, weitere Schritte in dieser Angelegenheit in die Wege zu leiten und Beschwerde zu erheben. Sodann behandelte Kamerad Wiegner das Bundesfest. Die Bundesfestabteilung sind bereits eingetroffen und müssen nun aufs schnellste von den Kameraden bei der Unterklassierung abgefordert werden. Bis zum 28. Januar muß die Ortsgruppe die Zahl der Teilnehmer am Bundesfest dem Gau melden. Kamerad Trump gab den Bericht von der Kreisversammlung, welche am 18. Januar in Neuhaldensleben stattfand. 17 Ortsgruppen waren durch 70 Delegierte vertreten. Republikanische Werbeabende finden statt am 25. Januar in Nordgermersleben und Pöhlstrungen, am 31. Januar in Wedringen und am 1. Februar in Benrothe. Am 21. März findet das Stiftungsfest der Kameradschaft Neuhaldensleben statt. Am Mittwoch den 4. Februar, abends 7 Uhr, ist ein Nebungsabend vorgesehen; bei Herzog wird angetreten. Es wurde auf das „patriotische“ Gebaren gewisser Kreise hingewiesen, das darin bestand, daß Kameraden des Infanterie-Regiments Nr. 12, welche bei diesen Herrschaften Quartier zugewiesen erhielten, einfach abgewiesen wurden mit der Begründung, es wäre inzwischen Verzicht eingetroffen und es wäre augenblicklich kein Platz vorhanden. So behandelt sich national gebärende Bürger die Reichswehr.

**Reichenhagen.** Die Ortsgruppe veranstaltete vor kurzem einen republikanischen Abend, an dem nicht nur der größte Teil der Ortsbürger, sondern auch eine ganze Anzahl Kameraden von Ufen, Warby und Groß-Rosenburg teilnahmen. Zur Unterhaltung trug eine Theatergruppe aus Glöthe bei, die ein Theaterstück und eine Stütze aufstellte. Im Mittelpunkt des Abends stand die Festrede des Kameraden Karbaum (Magdeburg), die ausklang in einem freudigen Bekenntnis zu Republik und Demokratie. Reichenhagener Kameraden stellen nach einleitenden, dem unbekannteren Soldaten gewidmeten Worten des Kameraden Karbaum ein gut gelungenes lebendes Bild, umrahmt von den Klängen „Ich heiße einen Kameraden“. Ein Kampfgedicht schloß mündlich die Veranstaltung.

## Aus den Gerichtssälen.

### Eine Heflergesellschaft vor Gericht.

In der Zeit vom November 1923 bis Januar 1924 wurde in Magdeburg eine Reihe von Einbrüchen verübt, ohne daß es möglich war, den oder die Täter zu fassen. Erst nach längerer Zeit gelang es der Kriminalpolizei, einen alten Zuchthausler Willi Fischer festzunehmen, der dann auch wegen 21 Einbrüche verurteilt wurde. Inzwischen hat man auch einen jüngeren Beschäftigten ermittelt, der schon ein recht bewegtes Leben hinter sich hat. Er selbst gibt an, daß ihn der Krieg auf die schiefe Bahn gebracht habe. Tatsächlich ist er in der Nachkriegszeit wegen verschiedener Einbrüche schwer bestraft, so daß er augenblicklich eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren in Lichterfeld verbüßt. Außerdem muß Fischer noch eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren abmachen, die er wegen fortgesetzter gewerbmäßiger Hehlerei in Hamburg zu dienen bekommen hatte.

Vor dem Schöffengericht bestritt Fischer, die Diebstähle selbst ausgeführt zu haben. Alle beschlagnahmten Sachen hat er aufgelauft und gibt selbst zu, sehr oft den Einbruch geholfen zu haben, daß das kein „reiner Arbeit“ sei, aber weil er „reif“ war, ist ihm das gleichgültig gewesen. Vor dem Gericht breitet sich ein vor schriftsmäßiges Warenlager von Kleidungsstücken, Hausratsgegenständen und Schmuck, die alle aus Einbrüchen herkommen. Der Täter ist überall mit gleichem Raffinement vorgegangen und hat vor allem armen Leuten ihren ganzen Wäschevorrat weggenommen, außerdem nicht selten auch noch den Kleiderschrank ausgeplündert. Daß Goldschmuck, Uhren, Ketten und Ringe nicht liegen gelassen wurden, ist selbstverständlich. Ein Teil der Beute konnte später nach der Beschlagnahme zurückgeben und den Beschlagnahmten wieder zurückgegeben werden. Fischer führte von dem Erlös der gestohlenen Sachen ein recht angenehmes Leben, gab aber auch anderen von seinem Reichtum reichlich ab. So wohnte er längere Zeit bei dem Kutscher Hermann Puhlmann, der seinerzeit krank war, aber trotzdem bei dem Ansehen der Ware half. Dafür spendierte Fischer reichlich Bier, veranstaltete in der Puhlmannschen Wohnung regelrechte Biergelage, bei denen es ziemlich hoch herging. Auch für den Unterhalt der Puhlmannschen Familie sorgte Fischer in ausserordentlichem Maße. Er besorgte Mittag- und Abendessen, beschaffte auch Dekorationen für die Abendgelage und versorgte die Familie reichlich mit gestohlenen Kleidungsstücken. Da angeblich Fischer seine „Braut“ noch mit in die Wohnung des Puhlmann brachte und mehrere Nächte dort mit ihr logierte, stand Puhlmann und auch seine Ehefrau wegen Kuppelerei und Schleierei vor dem Gericht.

Beide Angeklagte bestritten, sich schuldig gemacht zu haben. Sie geben wohl zu, daß sie verschiedentlich von Fischer unterstützt worden sind, wollen aber nie auf den Gedanken gekommen sein, daß Fischer auf unredlichen Wege zu den vielen Sachen gekommen sei. Als Helfershelferin gestellte sich Fischer eine Näherin Martha Wiegand hinzu, die recht liebhaft das „Handlungsunternehmen“ des Fischer durch Mithilfe beim Verkauf unterstützte. Um einen schnelleren Absatz zu ermöglichen, besorgte sich die Wiegand nach einem Helfer, der nicht ermittelt werden konnte, der die gestohlenen Kleidungsstücke in der Altstadt verkaufte. So verkaufte die Wiegand beispielsweise jedes Anzuge, eine Hand- und Ärmeltache, Gardinen, Bettzeug, Wusch und Speck, Leibwäsche, drei Hüter, Damen- und Herrenbekleidungsstücke, Uhren, Ringe usw.

Als dem Fischer bei Puhlmann der Waden zu heiß wurde, suchte er sich eine neue Wohnung mit seiner „Braut“ und fand Unterschlupf bei dem Handelsmann Otto Behnisch, der mit dem Stahlhelmabzeichen geschmückt auf der Anlagebank Platz nimmt. Bei Behnisch lebte Fischer sein lottes Leben fort und

fand in ihm einen Mann, der durchaus einen guten Pappen und einen angenehmen Trunk schätze. Auch in geschäftlichen Dingen war Behnisch als Handelsmann nicht ungeübt. Er half dem auch fleißig dem Fischer beim Verkauf der Raubbeute und wurde dafür mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken gut entschädigt. Auch dieser Angeklagte will in gutem Glauben gehandelt haben. Nie will ihm der Gedanke gekommen sein, daß Fischer Diebstähle begeht.

Da bei Fischer die Hamburger Strafakten nicht herangezogen werden konnten, wurde die Verhandlung gegen ihn vertagt. Damit war Fischer aber absolut nicht einverstanden. Er meinte zum Beispiel: „Macht doch man kein Red-Neck, beurteilt mich, und die Geschichte ist erledigt.“ Als der Vorsitzende ihm sagte, daß nach der Anklage Diebstähle für ihn in Frage kämen, meinte Fischer lachend: „Papier ist geduldig, mich wollten sie sogar schon mal aufhängen.“

Sehr großen Wert legte Fischer darauf, seine Zuchthausstrafe nicht in Mitteldeutschland abmachen zu müssen, „da es in Pöhlstrungen besser und hier unten absolut nichts los sei“. Im übrigen machte Fischer einen recht gemüthlichen Eindruck, der harmlos erzählte, aber besonders Gewicht darauf legte, nicht etwa als Dieb angesehen zu werden. Eine Zeugin hat aber Fischer bei seinen Diebstählen überrascht, der darauf die Frau am Hals packte und vom Wohnzimmer ins Schlafzimmer warf. Die Geliebte des Fischer, die unterdessen 27 Jahre alte Hedwig Leifke, will sich anfangs auf nichts mehr bestimmen, gut aber dann doch zu, von Fischer neu eingekleidet zu sein und auch an den „Saufgelagen“ teilgenommen zu haben. Ob Fischer gestohlen hat, kann die Zeige nicht angeben.

Der Staatsanwalt beantragt gegen Martha Wiegand 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, gegen Puhlmann 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, gegen Frau Puhlmann 7 Monate und gegen Behnisch 10 Monate Gefängnis. Rechtsanwalt Dr. Hammerlag, der die Eheleute Puhlmann verteidigte, betonte, daß Puhlmann bisher völlig unbeschäftigt ist und seit 1909 bei ein und derselben Firma in Arbeit steht. Nach Verlauf der Verhandlung ist der Vorwurf der gewerbmäßigen Hehlerei nicht als erwiesen zu betrachten. Das Gericht verurteilte: Frau Wiegand wegen gewerbmäßiger Hehlerei zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, Puhlmann wegen gewerbmäßiger Hehlerei und Anpöbeln zu 1 Jahr 5 Wochen Zuchthaus und Frau Puhlmann zu 2 Monaten 1 Woche Gefängnis. Das Verfahren gegen Behnisch wurde abgetrennt. Puhlmann und Frau Wiegand wurden aus der Haft entlassen.

### Wieder eine Taschendiebin vor Gericht.

Eine Frau Frieda Schulze aus Magdeburg war wegen Taschendiebstahls verurteilt und stand wegen desselben Delikts wieder vor Gericht. Diesmal hat sie in einem kleinen Geschäft einer armen Frau aus der Mitleidigkeit ein Tuch gestohlen, in dem sie Geld vermutete. Die Kassa der Firma wurde von einer Kundin bereits auf die Frau aufmerksam gemacht, die auch in andern Geschäften schon Taschendiebstahl verübt haben soll. Die Aufsichtsbeamte beobachtete dann auch die Frau und konnte dabei den fraglichen Vorgang feststellen. Als dann im Bureau der Firma eine Reibevision vorgenommen wurde, stellte sich heraus, daß die Schulze außerdem noch ein paar Stimmfächer gestohlen hatte.

Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagte wegen Missetatendiebstahls zu einem Jahr Zuchthaus. Bei der Urteilsabfassung wurde aber festgestellt, daß der Richter sich bei der Annahme des Missetatens getrennt hatte, so daß der Staatsanwalt, um der Gerichtsschlichtung seinen Lauf zu lassen, Verzicht einlegte. Dasselbe tat auch die Verteidigerin. Vor dem Verurteilungsgericht bestritt die Angeklagte jede Schuld. Das Buch will sie gefunden und die Stimmfächer gekauft haben. Demgegenüber stehen aber die eideschwörenden Aussagen der Zeugen und das eigene Geständnis der Angeklagten vor der Polizei.

Rechtsanwalt Hammerlag schildert die Notlage, in der sich die Angeklagte zurzeit des Diebstahls befand. Ihr Mann war längere Zeit arbeitslos und hatte in der Diebstahlswoche erst Arbeit gefunden, ohne aber bereits den ersten Wochenlohn nach Hause zu bringen. In dieser unglücklichen Lage und lediglich in dem Bestreben, sich Geld für den Lebensunterhalt ihrer vier Kinder zu besorgen, kam die Angeklagte auf die folgenwürdigeren Ideen dieses Diebstahls gekommen sein. Diese Notlage sei strafmildernd in Betracht zu ziehen. Das Gericht erwähnte denn auch die Strafe auf neun Monate Gefängnis.

### Ein netter Sohn.

Der Sohn des Landwirts Hobohm aus Limmendorf hat sich trotz seiner Jugend schon an ein recht ausgiebiges Klempnerleben gewöhnt. Er klappte aber am Geld. Zu dem Dorfquartierwirt Fritz Hricke fand er aber einen Mann, der ansah wie ein Klempner. Er gab ihm einen Auftrag, bis die Zeichnungen etwa den Betrag von 300 Mark ausmachten. Um diese Schulden begahlen zu können, kam der Landwirtssohn auf eine krasse Idee. Er suchte seinem Vater einfach zehn Sach Gerichte, die dann Frida und dessen Sohn nach Hause schleppten. Damit war die Schuld beglichen.

Das hatte aber der Verwalter des Landwirts beobachtet, der seinem Chef davon Mitteilung machte. Dieser erstattete dann gegen Frida und Sohn Anzeige.

Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagten zu vier und zwei Monaten Gefängnis. Die eingelegte Verurteilung wurde verworfen, da auch die zweite Instanz den Taschendiebstahl der Hehlerei für erwiesen erachtete. Richter wäre gewesen, der „Netter Sohn“ säße auf der Anklagebank. Da aber dazu ein beständiger Auftrag nicht vorlag, mußte er sich damit begnügen, durch seine Aussagen die beiden Angeklagten, deren Bier er getrunken hatte, hineinzufügen.

### Die schwarze Schar.

Einen interessanten Einblick in das Leben und Treiben der Freikorpsgruppen gab am Freitag eine Verhandlung vor dem Schöffengericht, in der der Polizeikommissar Ernst J. des Diebstahls, der Unterschlagung und der Urkundenfälschung angeklagt war. Der Angeklagte selbst wurde freigesprochen, da ihm nicht das geringste Vergehen nachgewiesen werden konnte. Von Wichtigkeit in diesem Prozeß ist nur die Art, wie in der nach-revolutionären Zeit Soldat gespielt wurde. Das Freikorps „Oberland“ — welsch herühmter Name — war gegründet, um Überflüssen gegen die Polen zu verteidigen. Der Kommandeur dieses Armes war ein „Major von Kessel“, der in Wirklichkeit Wilhelm Kiefer hieß und natürlich aus München stammte. Dieses Freikorps hatte mehrere Unterabteilungen, die teils in Pöhlstrungen, teils in Ziegenhals Standquartier genommen hatten. Eine dieser Unterabteilungen nannte sich „Die schwarze Schar“, die sich vornehmlich in Ziegenhals festgesetzt hatte und auch nicht von dort wich, als die Regierung längst diese Freikorps aufgelöst hatte.

Die schwarze Schar blieb jenseit und soll mirsamt ihren Offizieren ein wahres Räuberleben in Schlefien geführt

haben. Ein Zeuge sagt beispielsweise, daß nicht weniger als 96 Pferde gestohlen und über die tschechische Grenze verschoben worden sind. Der Erlös dieser Diebstahlsaktionen wurde benutzt, um die Mannschaften zu besolden, da die Regierung naturgemäß keinen Pfenning mehr bezahlte. „Major von Kessel“ sagt aus, daß die schwarze Schar aus berühmtesten Leuten zusammengesetzt war, die zu allem fähig gewesen und die durch hingekommene Ehrhardt-Leute stets von neuem aufgeiwiegt worden wären. Auch sonst herrschte in diesen Freikorps eine unangenehme Unordnung, die auch wieder durch die Aussage des „Major von Kessel“ illustriert wird.

Der Angeklagte J. war, als er vom Militär abging, Offiziersstellvertreter. In seinem Rang steht aber eine Polizist, „an joun-jouvierten zum Hauptmann befördert“. Unterdrückt ist diese Eintragung mit „von Kessel“. Kiefer bestritt, diese Eintragung vorgenommen zu haben. Mit seinem Namen wurde ein derartiger Anflug getrieben, daß er sich kaum noch davor retten konnte. Fast sämtliche Klassenbelege tragen seinen Namen, ohne daß er die Belege überhaupt einmal gesehen hätte. Untersuchungen wurden in seinem Namen vergeben, Beförderungen vorgenommen, von denen er gar nichts wußte. Im übrigen trug fast jeder Offizier dieses famosen Selbsthändiges einen Ledermantel, der fast immer mit dem angenehmer klingenden „von“ versehen wurde.

Erst die Einreichung der Reichswehr machte diesem militärischen Anflug ein Ende, ohne natürlich das System des abenteuerlichen Lebens vollständig ausrotten zu können. In all den bestehenden nationalitätlichen Verbänden ist dieser „Freikorps-Geist“ fort. Die Mitglieder dieser nationalitätlichen Verbände sind auch heute noch jene berühmtesten Leute — von denen „Major von Kessel“ sprach — die zu allem fähig sind, nur nicht zu vernünftiger Arbeit.

### Eine ganze Familie auf der Anklagebank.

Vor dem Schöffengericht stand am Freitag die Familie des Postansehlers W. aus Magdeburg, und zwar Vater, Mutter, Tochter und zwei Söhne, die sich der Unterschlagung und der Hehlerei schuldig gemacht hatten. Der Vater W. fand trotz seiner 64 Jahre noch Arbeit bei der Reichspost, und zwar hatte er die Aufgabe, die Postkasseler von den Postanstalten aus und Neueinstellung zur Postpost zu bringen. Diesen Posten vertrat der alte Mann schon mehrere Jahre, ohne jemals einen Titel zu bekommen. Möglicherweise kam er auf unredliche Wege. Er bestellte seine Frau und Tochter in die Köchinnenstraße und übergab den beiden ein Paket, das sechs Paar Damenstiefel enthielt. Mutter und Tochter behielten davon je ein Paar, der Rest wurde verkauft bzw. in Marktplatz umgetauscht. Als der Vater merkte, daß die Stiefel gestohlen seien, unternahm er am nächsten Tage dasselbe Manöver und erzielte diesmal sechs Paar Herrenstiefel. Diese Stiefel teilten sich der Vater und die beiden Söhne. Feld danach aber kamen die umgeschickelten Stiefel ans Tageslicht und führten zu dieser Anklage.

Die Angeklagten wollen an Not gehandelt haben. Das Gericht zog diese Tatsache bei Vernehmung der Strafe in Betracht und verurteilte den Vater zu 6 Monaten, die Mutter zu 6 Wochen, die Tochter zu 4 Wochen und die beiden Söhne zu je 3 Wochen Gefängnis. Diese Strafe brauchen sämtliche Angeklagten aber nicht abzumachen, wenn sie sich 3 Jahre kratzfrei führen und innerhalb eines Jahres den Schaden der Post zurückzahlen.

### Bestrafte Revolutionier eines Kommunisten.

Der Kommunist Robert Scherny stand wegen unbedingten Waffenbesitzes vor dem Schöffengericht. Scherny hatte aus dem Lager des Mann-Puschkes noch ein Militärgewehr Modell 98 im Besitz, das er auf irgendeine Art damals bekommen haben will, und zwar, um die Mann-Regierung zu stürzen und die alte Regierung wieder in den Sattel zu heben. Er will das Gewehr auch fernerkün behalten haben, um sich gegen etwaige Angriffe zur Wehr setzen zu können. Er tat diesen Ausbruch in einer „revolutionären“ Tonart, die sicherlich dem Gericht imponiert hat! Daß er sich aber damit selbst einer härteren Bestrafung ausgesetzt hatte, hat dieser sonst so überläufige Kommunist sicherlich nicht bedacht. Er wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, da nach seiner eigenen Angabe die Waffe zur Ausübung von Gewalttätigkeiten benutzt werden sollte.

In dieser harten Strafe trägt Scherny selbst mit Schuld. Gätte er das Rauf gehalten und sich so verhalten, wie es alle übrigen Menschen an seiner Stelle auch getan hätten, dann wäre er sicherlich mit einer kleinen Geldstrafe davon gekommen, wie die Angeklagten in unglücklichen gleichartigen Fällen ebenfalls. Auf die Schimpfereien, die Scherny im Gerichtsjaal über die Sozialdemokratie losließ, wollen wir nicht eingehen. Er geht dem Scherny wie den andern Heiden seines Schlags: seine Haare sind länger als seine Mitgliedschaft in irgendeiner Organisation der modernen Arbeiterbewegung.

(Schluß des redaktionellen Teils.)



In rosem Siegeslauf hat sich  
Kathreiners Malzstee  
den ganzen Erdball erobert. Er wird  
täglich von vielen Millionen Menschen  
getrunken.

Der Gehalt macht's!

**Achtung  
beim Einkauf!**

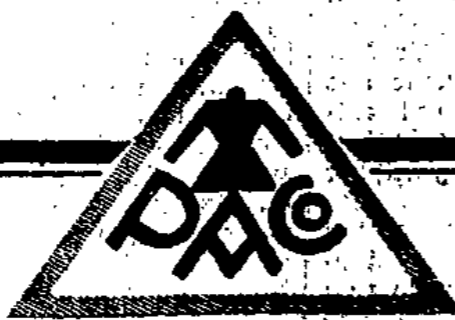
Man verlange stets ausdrücklich **MAGGI\* Würze** und achte auf den Namen **MAGGI** und die gelb-roten Etiketten

Die beste Garantie der Echtheit ist der Einkauf einer großen Originalflasche zu **Rm. 5.00**, deren Verschluss plombiert ist.



Gebein-Sofas und  
Chaiselongs —  
prima und billig. Aus-  
postieren after **Möbel**.  
W. Göse,  
Berliner: Wollteufel-  
No. 34, Hofstraße 111.  
Frankfurt: No. 101.  
Eine Patent-Größe  
Niederdruck und eine  
außerordentlich glück-  
liche Gewinn (Sera und  
Sofas) sehr billige  
Kurgarten. Preisunter-  
schätzungen 35. Hof-  
gebäude 111. 105  
Jägerstr. Werkstatt

Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität, Berlin, Gehobener Professor Dr. Martin Hank, unterstellt.



Um unsefen

# Erweiterungsbau

zu ermöglichen, sind wir gezwungen, einen großen Teil unseres Warenlagers (reguläre Ware) schnell zu verkaufen.

## Der billige Verkauf

beginnt am

Dienstag den 27. Januar d. J.

## Herren- u. Damen-Kleidung

wird zu außergewöhnlich billigen Preisen abgestoßen.

Gegen Anzahlung werden Kleidungsstücke bis 1. Februar zurückgelegt.

Bekleidungs-Gesellschaft **Paul & Co.** Breiteweg 15 Ecke Bärstraße.

# Gerade für Wollwäsche-

# Persil

Jumper, Westen, Strickkleider, all die modernen Sachen in ihren mannigfaltigen Arten und Farben, lassen sich hervorragend mit Persil waschen; sie werden prachtvoll im Aussehen und behalten die Form. — Man wäscht Woll Sachen natürlich immer handwärm.

**Asthma ist heilbar**  
Dr. med. Alberts Asthmakur kann selbst veratete Leiden dauernd heilen. Versuchsprechstunden in Magdeburg, Prälatenstraße 9, 11, jeden Freitag von 9 bis 1 Uhr.  
**Homöop. Kranken-Behandlung**  
A. Altmann, Große Marktstraße 4, 1 St. Gegen alle Krankheiten. 2890 Sprechzeit 9-11, 3-6 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Verkaufe solange Vorrat reicht an Wiederverkäufer!  
**la. Strick-Wolle**  
grau und schwarz, a Kilo Mk. 6.90  
Willy Köhler, M.-Wilhelmstadt, str. 35, pt. Belfort.  
Modernes Sportmaterial  
und Gutwah-Anzug (Mehrfach) preiswert  
Guchberg 5. 1951

# Otö Ich habe eine Bitte!

Wenn es etwas Neues zu schauen oder zu hören gibt, haben viele Menschen Interesse hierfür. Wenn sollte es sein, wenn es etwas Neues zum Schmecken gibt. Wir haben in der Schule gelernt, daß der Mensch fünf Sinne hat: Gefühl, Gehör, Geruch, Geschmack, Gesicht. Je nachdem ein oder mehrere Sinne bei einzelnen Menschen hervortreten oder ausgebildet sind, zeigt sich die größere Vervollkommnung als Mensch resp. die Ueberlegenheit gegenüber den Menschen, die keinen Wert auf irgendeine Verbesserung ihrer Sinne legen.  
Hiermit soll gesagt sein, daß es für jedermann, ob reich, ob arm, jung oder alt, ratsam ist, die Geruchs- und Geschmacksnerven zu prüfen resp. weiter auszubilden.  
Eine Gelegenheit hierzu bietet sich durch die neue verbesserte Qualität meiner

# OTO

Margarine

Dahin geht meine Bitte, daß Sie sich hiervon gelegentlich 1/2 Pfund in irgend einer meiner Verkaufsstellen kaufen und die Qualität im Hause auf Geruch und Geschmack genau prüfen. Vergessen Sie nicht, die Kinder hieran teilhaben zu lassen.  
Kinder haben erfahrungsgemäß eine natürliche Geschmacksauffassung, auch bei weiblichen Personen findet man häufig eine bessere diesbezügliche Ausbildung wie bei männlichen.  
Wenn Sie genau probiert haben, merken Sie überrascht sein über den unteren Geruch und Buttergeschmack, den die verbesserte Qualität der OTO aufweist. Vergessen Sie nicht, daß ein Nahrungsmittel, welches für das Auge einen appetitlichen Eindruck macht, im Geruch und Geschmack sauber und rein ist, auch gut befürwortet ist.  
Es ist schade, daß man nicht all die Urteile hören kann, welche bei solchen Familienproben herauskommen. Aber leicht können sie nicht ausfallen, das ist unmöglich; im Gegenteil, das Publikum wird dieselbe hohe Meinung von der Qualität haben wie sie der Fachmann haben muß.  
Der Verkaufspreis für die neue Extraqualität beträgt

Mark 1.10 das Pfund  
Mark 0.55 das halbe Pfund

**Otto Toepfer**  
Butterhandlung  
Zu den drei Kronen

# Otö Otö

**Arbeitsmarkt**  
**Holzpanzertoffelfabrik**  
in Emsleben (Sarg) stellt ein sofort **Facharbeiter** ein, welche selbständig die Schweiß- und Sauerstoffschweißarbeiten bedienen können. Angebote an C. Elbe, Koffel, Rindweg 2.

**Inkassoagentur**  
für Barleben zu vergeben.  
Guter Bestand. Weitere gute Verdienstmöglichkeiten. Persönliche Vorstellung oder schriftliche Bewerbung an die **Bezirksdirektion der Germania**  
Draht-Don-Gueride-Straße Nr. 1

**Maschinen-Stickerinnen**  
Küchinnen, Zuschneiderinnen  
sowie alle Beschäftigte stellen ein  
**Grosche & Co.**  
Abteilung  
Draht-Don-Gueride-Straße, Mittelstraße 11.

**Große Existenz!**  
Überaus große Geschäftsmöglichkeit bei sehr und stetig wachsendem Umsatz. Einmaliges Geschäft mit 1000 bis 1500 Mk. Es handelt sich um ein Geschäft, das in der Lage ist, die Kosten für den Betrieb zu decken und einen Gewinn zu erzielen. Die Existenz ist für jeden, der in der Lage ist, ein Geschäft zu betreiben, geeignet.  
**Generalvertreter**  
für alle Gegenden. Die Stellung ermöglicht bei sehr und stetig wachsendem Umsatz. Einmaliges Geschäft mit 1000 bis 1500 Mk. Es handelt sich um ein Geschäft, das in der Lage ist, die Kosten für den Betrieb zu decken und einen Gewinn zu erzielen. Die Existenz ist für jeden, der in der Lage ist, ein Geschäft zu betreiben, geeignet.  
W S 24 an die Expedition Meyer 3/1951.

**Gute Verdienstmöglichkeit für jedermann**  
bietet ausgeübte Berufsgesellschaft mit neuartigen Mitteln der Lebens-, Sterbekassen- und Begräbnisversicherung durch Hebernahme einer Vertretung für Magdeburg und Umgebung sowie für andere Orte der Provinz Sachsen. Einheiten arbeiten unter E. V. 217 an die Exped. d. Bl.

**Bohrmeister**  
für Sand- und maschinellen Betrieb. Stellen ein  
**Gebrüder Hamann,**  
berühmter Vorkursweg.

**Wichtige berufliche Stellen!**  
1. Stellvertreterin u. Buchhalterin gesucht.  
**Karl Töpfer, Stabe.**  
2. Wichtige berufliche Stellen!  
1 kg gezeigte gebr. 200.  
3. 300.  
4. 300.  
5. 300.  
6. 300.  
7. 300.  
8. 300.  
9. 300.  
10. 300.  
11. 300.  
12. 300.  
13. 300.  
14. 300.  
15. 300.  
16. 300.  
17. 300.  
18. 300.  
19. 300.  
20. 300.

**Masken-Garderobe**  
Franz P. Gehhardt  
Kornweg 4.

**Zum Hausflachten**  
offerierte sämtliche Sorten prima streng sortierter **Därme** 2930  
Gewürze u. la. Schweinelebern zu billigsten Tagespreisen.  
**Max Heynemann**  
Garngroßhandlung  
Tel. 5328 Gehdestraße 8. Tel. 5328.

**Hundefutter**  
pro Pfund 10 Pfennig  
täglich frisch zu haben im **Darmverkauf d. Dampfstaubmelze**  
der bereinigten Fleischermühle. m. b. S.  
Magdeburg, Poststraße 6/7.  
**Auktionsbörse** Blanebeiffstr. 6.  
Jeden Freitag und Sonnabend 11 Uhr große feinschmeckende **Möbel- u. Hausratversteigerungen**  
(gebräuchl.) Verkaufung jederzeit  
an **Franz Kuhle**, und Tagator.

**Dr. Carl Brill**  
Facharzt für innere Krankheiten,  
**Dr. Hinrichsen**  
bisher Assistenzarzt an der inneren Abteilung und Poliklinik des städtischen Krankenhauses in Wiesbaden.  
Nun gemeinsam die Praxis aus.  
Sprechstunden: Wochentags 9-11, 3-4 6-7 abends.  
**Privatklinik Erbergerstr. 23.**  
Röntgen-Diagnostik.  
Ersatzkrankenkassen.  
Magdeburg, den 1. Januar 1925.  
Staatsbürgerplatz 3. Fernspr. 6532.